



**MEIN  
DEUTSCHLAND-  
HEFT  
DIDAKTISIERUNG**

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

## IMPRESSUM

**Autorinnen und Autoren:** Emir Šehić, Melisa Čevra und Lejla Đelilović

**Konzept und Redaktion:** Lejla Đelilović

**Lektorat:** Alexandra Mittler

**Gestaltung:** SONIC STUDIO

**Bildnachweis:** ©pixabay

**Herausgeber:**

Goethe-Institut Bosnien und Herzegowina

Bentbaša 1a

71000 Sarajevo

[www.goethe.de/bih](http://www.goethe.de/bih)

© 2020, Goethe-Institut Bosnien und Herzegowina

**Alle Rechte vorbehalten:**

Das Werk und alle seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen Zustimmung des Goethe-Instituts.



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl- Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert.

## **LIEBE KURS- UND WORKSHOP LEITER UND LEITERINNEN,**

Wir hoffen, dass Sie in der folgenden Arbeitsblätter-Sammlung hilfreiche Vorlagen zum Ausbau von vorintegrativen Konzepten finden werdet.

Die Arbeitsblätter sind als Erweiterung zu „MEIN DEUTSCHLANDHEFT“ entstanden und als Grundlage wurden neben dieser Handreichung die Inhalte aus dem Online Portal „MEIN WEG NACH DEUTSCHLAND“ verwendet.

Bei der Konzeption wurden die Aufgabenformate an die Goethe-Prüfungen angepasst, sodass die Aufgaben neben der interkulturellen Sensibilisierung zu verschiedenen Lebenssituationen auch einen Wert als prüfungsvorbereitende Maßnahme haben.

Die Arbeitsblätter können als eine Erweiterung im Unterricht verwendet werden, aber dienen auch als Bausteine für Workshops und Seminare, die zur Vorintegration veranstaltet werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Einsatz!



# INHALT

## 1 SICH VORSTELLEN.....

- 1.1 Ich über mich
- 1.2 Meine Familie
- 1.3 Meine neue Heimat

## 2 ERSTE SCHRITTE.....

- 2.1 Pass und Visum
- 2.2 Integrationskurs
- 2.3 Wohnen
- 2.4 Einkaufen

## 3 SCHULE, AUSBILDUNG, STUDIUM.....

- 3.1 Frühe Förderung
- 3.2 Schule
- 3.3 Ausbildung
- 3.4 Studium

## 4 ARBEITEN.....

- 4.1 Arbeitssuche und Arbeitsaufnahme
- 4.2 Vorstellungsgespräch
- 4.3 Mein Arbeitsplatz

## 5 FAMILIE.....

- 5.1 Heirat
- 5.2 Leben mit Kindern
- 5.3 Mehrsprachigkeit

## 6 LEBEN IN DEUTSCHLAND UND EUROPA.....

- 6.1 Banken
- 6.2 Finanzen
- 6.3 Versicherungen
- 6.4 Gesundheit

## 7 ALLTAG.....

- 7.1 Freizeit
- 7.2 Unterwegs in der Stadt
- 7.3 Kommunikation

## 8 HILFE.....

- 8.1 Hilfe finden
- 8.2 Was tun im Notfall

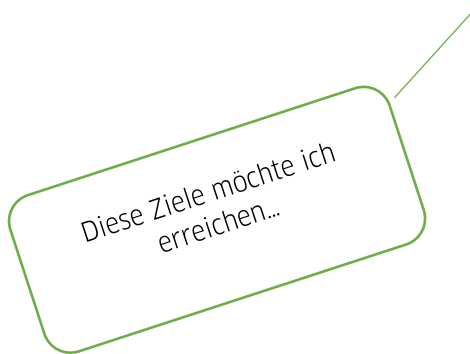
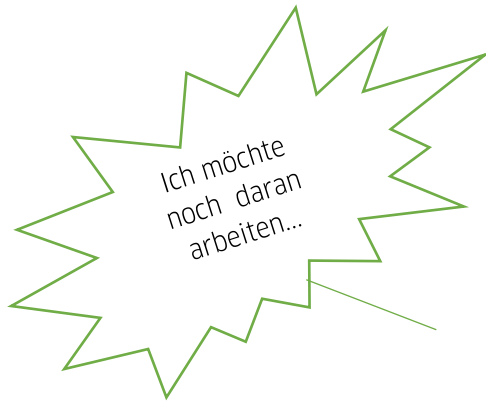
## LÖSUNGEN.....



## 1.1 ICH ÜBER MICH

### Aufgabe 1

Schreiben Sie Ihre Gedanken zu folgenden Punkten:



Tauschen Sie sich anschließend mit dem Partner oder in der Gruppe aus! ☺

## 1.2 MEIN EHEPARTNER/MEINE EHEPARTNERIN, MEINE FAMILIE

### Aufgabe 1

Meine Familie, meine vier Personen - Schreiben Sie Namen von vier Personen aus Ihrer Familie. Schreiben Sie das Alter, den Beruf, die Beziehung (Bruder, Mutter ...) und wo sie jetzt sind.

Martin <b>Name</b>	Taxifahrer <b>Beruf</b> Lehrer	<b>Alter</b> 32
<b>Beziehung</b> Bruder	<b>Wo sind sie jetzt?</b> zu Hause	

### Aufgabe 2

Sprechen Sie mit einem Partner über Ihre Familie. Fragen und antworten Sie.

**Beispiel:**

Ist Martin dein Bruder?  
-Ja, er ist mein Bruder.

Ist er Lehrer von Beruf?  
-Nein, er ist Taxifahrer von Beruf.



## Aufgabe 3

Schreiben Sie einen Text über Ihre Familie auf ein Blatt Papier und hängen Sie den Text an die Tafel. Lesen Sie die anderen Texte an der Wand/Tafel. Wer ist der Autor? Schreiben Sie den Namen auf das Blatt Papier (Alternativ: Padlet mit Kommentarfunktion).

Eight horizontal grey bars for writing.

### Redemittel:

Mein Bruder heißt ...

Er/Sie ist ... Jahre alt.

Er/Sie ist ... von Beruf.

Er/Sie wohnt in...

Er/Sie hat...

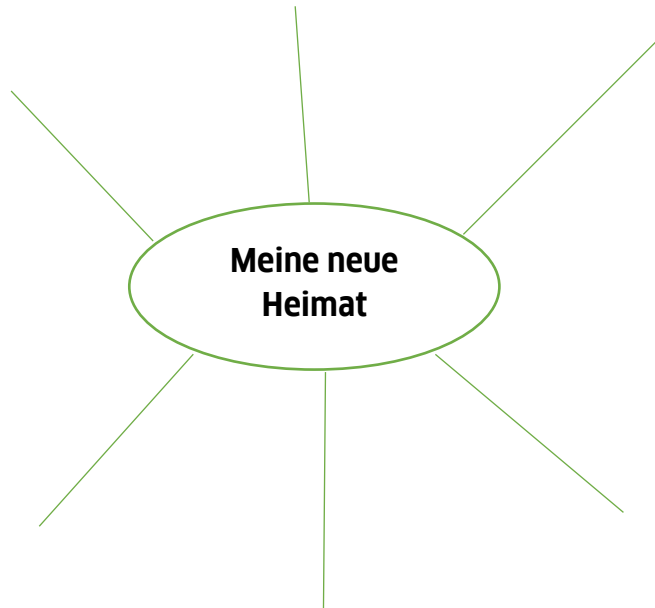
### Aufgabe 4

DISKUSSION: Wie wichtig sind Familienabende? Sprechen Sie in Gruppen und im Kurs. Warum sind sie (nicht) wichtig? Was kann man gemeinsam machen? Gibt es bessere Wege, Zeit mit der Familie zu verbringen? Schreiben Sie unten Stichpunkte, die bei der Diskussion weiterhelfen.

## 1.3 MEINE NEUE HEIMAT - DEUTSCHLAND

### Aufgabe 1

Was verbinden Sie mit der neuen Heimat? Schreiben Sie mindestens 5 Begriffe.



Tauschen Sie Ihre Notizen mit dem Partner aus. Was ist gleich und wo sehen Sie die Unterschiede?  
Machen Sie Notizen!

- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
-

## Aufgabe 2

“Mein Deutschland-Quiz“: Lesen Sie die Sätze und markieren Sie die richtige Antwort. Manchmal gibt es mehr als eine Lösung.

### 1. Die Hauptstadt von Deutschland ist:

- a. Berlin
- b. Bonn
- c. München

### 2. Wie viele Bundesländer hat Deutschland:

- a. 15
- b. 16
- c. 17

### 3. Wie viele Menschen leben in Deutschland?

- a. 80 Millionen
- b. 90,54 Millionen
- c. 82,45 Millionen

### 4. Welche Flüsse fließen durch Deutschland?

- a. Rhein
- b. Elbe
- c. Po

# 2.1 PASS UND VISUM, EINWOHNERMELDEAMT UND AUFENTHALTSTITEL

### Aufgabe 1

Was passt zusammen? Ordnen Sie zu. Manchmal sind mehrere Aufgaben möglich.

- |                               |  |
|-------------------------------|--|
| 1. das Visum                  | a. Hier meldet man sich an, wenn man eine neue Adresse hat.  |
| 2. das Einwohnermeldeamt      | b. Das ist ein Zertifikat, das Ihr Sprachniveau beschreibt.  |
| 3. das Ausländeramt           | c. Das ist eine „Lizenz“ vom Konsulat eines Landes, die es Ihnen erlaubt, in das Land zu reisen.                                       |
| 4. der Aufenthaltstitel       | d. Das brauchen Sie, wenn Sie krank werden, um zum Arzt zu gehen.  |
| 5. die Meldebestätigung       | e. Hier meldet man sich an, um einen offiziellen Status in Deutschland zu bekommen.  |
| 6. der Sprachnachweis         | f. Mit diesem Dokument bestätigt der Wohnungsgeber, dass Sie wirklich in Ihrer Wohnung/an Ihrer Adresse wohnen.                        |
| 7. die Krankenversicherung    | g. Das ist Ihr offizieller Status in Deutschland. Hier steht, wie lange sie in Deutschland bleiben dürfen oder ob Sie arbeiten dürfen. |
| 8. die Vermieterbescheinigung | h. Dieses Dokument bekommen Sie, wenn Sie Ihre Adresse angemeldet haben.   |

## 2 ERSTE SCHRITTE

### Aufgabe 2

Arbeiten Sie in Gruppen. Wählen Sie einen Aufenthaltstitel und recherchieren Sie im Internet. Notieren Sie wichtige Informationen über **Bedingungen, Gültigkeit, Dauer, Kosten, Zweck** und **Besonderheiten**.

Aufenthaltstitel:

- a. das Visum
- b. die Aufenthaltserlaubnis
- c. die Blaue Karte EU
- d. die Niederlassungserlaubnis
- e. die Erlaubnis zum Daueraufenthalt-EU

### Aufgabe 3

Erstellen Sie aus den Informationen aus Aufgabe 2 ein Plakat und präsentieren Sie die Informationen auf dem Plakat als Gruppe im Kurs! ☺

#### Redemittel:

- Wir möchten Ihnen/euch ...(Aufenthaltstitel)... vorstellen.
- Dieser Aufenthaltstitel erlaubt es Ihnen/euch, in Deutschland zu ...
- Man braucht ... , um ...(Aufenthaltstitel)... zu beantragen.
- Dieser Aufenthaltstitel ist für ... gültig.
- Es ist wichtig, dass ...

# 2.2 INTEGRATIONSKURS

### Aufgabe 1

Ergänzen Sie den Text mit passenden Wörtern. Die fettgedruckten Wörter unter dem Text können dabei helfen. Manche Begriffe passen auch zweimal!

Das Ausländeramt gibt Ihnen eine (1)..... und eine (2)..... . Dann können Sie sich eine Sprachschule in Ihrer Nähe suchen und sich dort anmelden.

Sie können die Adressen aller Kursträger von Integrationskursen auch unter Wichtige Adressen finden. Dort können Sie nach Kursträgern direkt in Ihrer Nähe suchen.

Nach der Anmeldung machen Sie beim (3)..... einen Einstufungstest. So findet man für Sie den passenden Kurs. Die Kosten für Sie sind 1,95 € pro Unterrichtsstunde. Wenn Sie sehr wenig Geld haben, müssen Sie nichts bezahlen und/oder bekommen die Fahrtkosten bezahlt.

Der normale (4)..... hat 700 Unterrichtsstunden. Hier lernt man die Sprache mit Alltagsthemen wie Einkaufen, Wohnen, Kinder, Medien, Freizeit, Schule und Arbeit oder Arztbesuche. Am Ende machen Sie die Abschlussprüfung („Deutschtest für Zuwanderer“). Nach der Prüfung bekommen Sie ein „Zertifikat Integrationskurs“. Der Integrationskurs besteht aus einem (5)..... und einem (6)..... .

Nach dem Sprachkurs machen Sie den (7)..... . Er hat 100 Unterrichtsstunden. Hier lernt man viele Dinge über die deutsche Rechtsordnung, die Geschichte und die Kultur. Wichtige Themen sind auch Werte oder das Zusammenleben in der Gesellschaft. Am Ende machen Sie den (8)..... „Leben in Deutschland“.

- a. Teilnahmeberechtigung** = das Recht an etwas Bestimmten teilzunehmen
- b. Abschlusstest** = ein Test für den Abschluss eines Themas/Moduls 2x
- c. Liste mit Kursträgern** = eine Liste mit Kursschulen, die Deutschunterricht anbieten
- d. Kursträger** = eine Kursschule
- e. Orientierungskurs** = hier lernt man viel über die deutsche Kultur, Geschichte und Werte
- f. Sprachkurs** = ein Kurs, in dem man Deutsch oder eine andere Sprache lernt 2x

Sie brauchen noch etwas Hilfe? Scannen Sie den Code. Sie finden die Lösung im Text.



## 2 ERSTE SCHRITTE

### Aufgabe 2

Welche Aussagen sind richtig und was ist falsch. Markieren Sie **R** für richtig und **F** für falsch. Korrigieren Sie die falschen Aussagen in den Lücken unten.

- a. Wenn ich kein Geld habe, muss ich nicht zum Integrationskurs gehen. **R / F**
- b. Der Integrationskurs besteht nur aus einem Sprachkurs. **R / F**
- c. Der Integrationskurs dauert 6 bis 7 Monate. **R / F**
- d. Die Kosten für mich sind 1,95 € pro Unterrichtsstunde. **R / F**
- e. Nach der Prüfung „Deutschtest für Zuwanderer“ bekomme ich ein „Zertifikat Integrationskurs“. **R / F**
- f. Ich besuche erst einen Orientierungskurs und dann einen Sprachkurs. **R / F**

- a. ....
- b. ....
- c. ....
- d. ....
- e. ....
- f. ....



## 2 ERSTE SCHRITTE

### Aufgabe 3

Bringen Sie die Schritte in die richtige Reihenfolge. Ordnen Sie die Schritte mit den Zahlen 1 bis 8 in einer logischen Reihenfolge. Diskutieren Sie Ihre Entscheidung im Kurs.

- Nach dem Sprachkurs mache ich eine Abschlussprüfung und bekomme ein Zertifikat.
- Zum Ausländeramt gehen, nach einer Teilnahmeberechtigung und nach einer Liste mit Kursschulen fragen.
- Einen Orientierungskurs machen.
- Sich beim Kursträger anmelden und einen Einstufungstest machen.
- Einen Sprachkurs mit 700 Unterrichtsstunden besuchen.
- Einen passenden Kursträger in der Nähe vom Wohnort finden.
- Den Kurs bezahlen.
- Einen Abschlusstest „Leben in Deutschland“ machen

### Aufgabe 4

Finden Sie 5 Gründe warum ein Integrationskurs für Sie hilfreich ist. Tauschen Sie sich mit dem Partner aus.

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....

*Sie sind neu in Deutschland und wollen die Sprache lernen: Dafür können Sie den Integrationskurs besuchen. Wenn Sie kein Deutsch oder nur sehr wenig Deutsch können, haben Sie eine Teilnahmepflicht, das heißt, Sie müssen den Integrationskurs machen. Das Arbeitsamt kann Sie dazu verpflichten.*

### 2.3 WOHNEN

#### Aufgabe 1

Lesen Sie die Wohnungsanzeige und beantworten Sie die Fragen.

Schöne möblierte 3-Zimmer-Wohnung  
im Stadtzentrum, 66 m<sup>2</sup>, Balkon, neue  
Küche, TV, 1350 € kalt + Nebenkosten  
150 €, 3 Monatsmieten Kaution.  
Telefon 0175 / 267 85 75

1. Wie viele Zimmer hat die Wohnung? .....
2. Wie groß ist die Wohnung? .....
3. Ist die Wohnung möbliert? .....
4. Wie hoch ist die Kaltmiete? .....€
5. Wie hoch sind die Nebenkosten? .....€
6. Wie hoch ist die Warmmiete? .....€
7. Wie hoch ist die Kaution? .....€

### Aufgabe 2

Sie suchen eine Wohnung. Notieren Sie Vor- und Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten bei der Wohnungssuche.

Hier können Sie sich informieren	Vorteile	Nachteile
in Zeitungen		
beim Wohnungsamt		
im Internet		
bei einem Immobilienmakler		

Sprechen Sie mit einem Partner über die Vor- und Nachteile und begründen Sie Ihre Meinung.

#### Redemittel:

- In Zeitungen/Im Internet ... kann man...
- Das Internet bietet...
- Ein großer Vorteil/Nachteil von ... ist, dass ...

### Aufgabe 3

ROLLENSPIEL: Sie bekommen eine Rollenkarte. Machen Sie Notizen und bereiten Sie sich auf Ihre Rolle vor. Sprechen Sie mit Ihrem Partner.

<p style="text-align: center;"><b>IMMOBILIENMAKLER</b></p> <p>Sie sind Immobilienmakler und haben eine Wohnung zu vermieten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Zimmer, möbliert</li> <li>- 28 m<sup>2</sup></li> <li>- Adalbertstraße 26</li> <li>- 565 Euro kalt</li> <li>- 60 Euro Nebenkosten</li> <li>- zwei Monatsmieten Kaution</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Sie suchen eine Wohnung für ihre Familie (zwei Kinder). Sie haben auch ein Auto.</b></p> <p>Gehen Sie zu den Immobilienmaklern und stellen Sie ihnen die Fragen aus dem Deutschlandheft S. 21. Welche Wohnung/welches Haus passt am besten zu Ihnen?</p>
<p style="text-align: center;"><b>IMMOBILIENMAKLER</b></p> <p>Sie sind Immobilienmakler und haben eine Wohnung zu vermieten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vier Zimmer + Garage</li> <li>- 120 m<sup>2</sup></li> <li>- Schwanenstraße 12</li> <li>- 2800 Euro warm</li> <li>- drei Monatsmieten Kaution</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Sie sind Student und suchen eine Singlewohnung.</b></p> <p>Gehen Sie zu den Immobilienmaklern und stellen Sie ihnen die Fragen aus dem Deutschlandheft S. 21. Welche Wohnung/welches Haus passt am besten zu Ihnen?</p>
<p style="text-align: center;"><b>IMMOBILIENMAKLER</b></p> <p>Sie sind Immobilienmakler und haben ein Haus zu vermieten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sechs Zimmer auf zwei Etagen + Garten</li> <li>- 260 m<sup>2</sup> + 42 m<sup>2</sup> Garten</li> <li>- Konrad-Adenauer-Allee 130</li> <li>- 3365 Euro warm</li> <li>- drei Monatsmieten Kaution</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Sie suchen eine Wohnung für sich und Ihre Frau/Ihren Mann. Sie lieben den Luxus.</b></p> <p>Gehen Sie zu den Immobilienmaklern und stellen Sie ihnen die Fragen aus dem Deutschlandheft S. 21. Welche Wohnung/welches Haus passt am besten zu Ihnen?</p>
<p style="text-align: center;"><b>IMMOBILIENMAKLER</b></p> <p>Sie sind Immobilienmakler und haben eine Wohnung zu vermieten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zwei Zimmer, möbliert</li> <li>- 56 m<sup>2</sup></li> <li>- Strohmarkt 33</li> <li>- 980 Euro kalt</li> <li>- 100 Euro Nebenkosten</li> <li>- zwei Monatsmieten Kaution</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Sie suchen eine Wohnung für sich und Ihre Mutter. Sie haben keine Möbel.</b></p> <p>Gehen Sie zu den Immobilienmaklern und stellen Sie ihnen die Fragen aus dem Deutschlandheft S. 21. Welche Wohnung/welches Haus passt am besten zu Ihnen?</p>

## 2.4 EINKAUFEN

### Aufgabe 1

Was können Sie hier kaufen? Schreiben Sie mindestens 3 Begriffe.

- 1. Metzgerei .....
- 2. Wochenmarkt .....
- 3. Supermarkt .....
- 4. Drogerie .....
- 5. Apotheke .....
- 6. Bäckerei .....
- 7. Baumarkt .....

### Aufgabe 2

Welche Aussagen sind richtig und was ist falsch. Markieren Sie **R** für richtig und **F** für falsch! Korrigieren Sie die falschen Aussagen in den Lücken unten.

- a. In Deutschland kann man auch am Sonntag einkaufen. **R / F**
- b. Bei einem Lieferservice kann ich online oder per Telefon etwas bestellen. **R / F**
- c. In Zeitungsanzeigen oder im Internet kann ich gebrauchte Geräte wie z.B. eine Waschmaschine kaufen. **R / F**
- d. Ich habe ein kaputtes Produkt gekauft und kann es nicht mehr umtauschen. **R / F**
- e. In einer Apotheke findet man hauptsächlich Arzneimittel und Medikamente, für die man oft ein Rezept vom Arzt braucht. **R / F**

- a. ....
- b. ....
- c. ....
- d. ....
- e. ....

### Aufgabe 3

Verbinden Sie die Wörter links mit der passenden Bedeutung auf der rechten Seite.

- |                            |   |
|----------------------------|---|
| 1. die Drogerie            | a. Garantie   |
| 2. die Grundnahrungsmittel | b. dort bekommt man Pflegeprodukte, Artikel für den Haushalt und Gesundheit   |
| 3. die Verbraucherzentrale | c. Rechnung   |
| 4. EC-Karte                | d. Electronic Cash Karte  |
| 5. Quittung                | e. eine Organisation, die Verbraucherinnen und Verbraucher in Fragen des privaten Konsums informiert, berät und unterstützt |
| 6. Sonderangebot           | f. Sonderpreis, Tiefpreis, Preisaktion  |
| 7. Gewährleistung          | g. Brot, Fleisch, Obst, Gemüse, Getränke wie Mineralwasser, Saft, Kaffee oder Tee, etc.                                     |
| 8. Bargeld                 | h. Cash, Scheine oder Münzen  |

## 3.1 FRÜHE FÖRDERUNG

### Aufgabe 1

Was sehen Sie auf den Fotos? Ordnen Sie zu.

die Trinkflasche	die Zahnbürste	die Gummistiefel (Pl.)	die Regenjacke
das Pausenbrot	die Zahnpasta	das Kuscheltier	



### Aufgabe 2

Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Fragen. Ihr Lehrer/Ihre Lehrerin hat im Klassenzimmer Texte verteilt. Partner A liest die Texte an den Wänden und sucht die Antwort zu Frage 1. Partner A diktiert die Antwort Partner B. Bei Frage 2 tauschen Sie die Rollen. Partner B sucht die Antwort und diktiert, Partner A schreibt. Suchen Sie so die Antworten auf alle Fragen.

1. Wohin geht ein Kind bis zum Alter von 3 Jahren? .....
2. Wohin geht ein Kind ab dem Alter von 3 Jahren? .....
3. Wie sind die Öffnungszeiten von Kindertagesstätten? .....
4. Wann muss ich mein Kind im Kindergarten/in der Kita anmelden? .....
5. Wie kann ich einen Kindergartenplatz für mein Kind bekommen? .....
6. Mein Kind kann kein Deutsch sprechen. Kann es in den Kindergarten gehen? .....
7. Wie viele Erzieher gibt es? .....
8. Bekommt mein Kind etwas zu essen? .....



## Aufgabe 2 - Texte

HINWEIS FÜR DIE LEHRKRAFT: Schneiden Sie die Textteile aus und bringen Sie sie an den Wänden an.

Sie und Ihr Partner/Ihre Partnerin arbeiten und Sie haben ein kleines Kind (ein paar Monate alt bis 3 Jahre)? Dann können Sie Ihr Kind in eine Kinderkrippe geben. Es gibt wenige Plätze in Kinderkrippen.

Ab 3 Jahren können die Kinder in den Kindergarten gehen. Dort können sie spielen, singen, malen und basteln. In vielen Kindergärten gehen die Erzieherinnen/Erzieher im Sommer mit den Kindern in die Natur. Oft gibt es auch eine Sprachförderung im Kindergarten. Man macht zum Beispiel Sprachspiele mit den Kindern und erzählt ihnen Geschichten.

Einige Kindergärten sind nur bis Mittag geöffnet, meist von 7 Uhr bis 12 oder 13 Uhr. Andere Kindergärten haben den ganzen Tag offen, meist von 7 Uhr bis 16 oder 17 Uhr. Diese Kindergärten heißen auch Kita (Kindertagesstätte). Hier bekommt Ihr Kind ein Mittagessen.

Sie sollten Ihr Kind so früh wie möglich anmelden. In manchen Städten gibt es nicht genug Plätze. Dann muss man sich schon kurz nach der Geburt um die Anmeldung kümmern.

In fast jedem Ort gibt es einen Kindergarten. Das Jugendamt hat Listen mit allen Kindergärten in der Nähe. Rufen Sie im Kindergarten an und fragen Sie nach freien Plätzen. Melden Sie Ihr Kind rechtzeitig an. Sie müssen ein Formular ausfüllen und können sich den Kindergarten anschauen. Suchen Sie sich mindestens eine Alternative. Es kann sein, dass Sie im ersten Kindergarten keinen Platz bekommen.

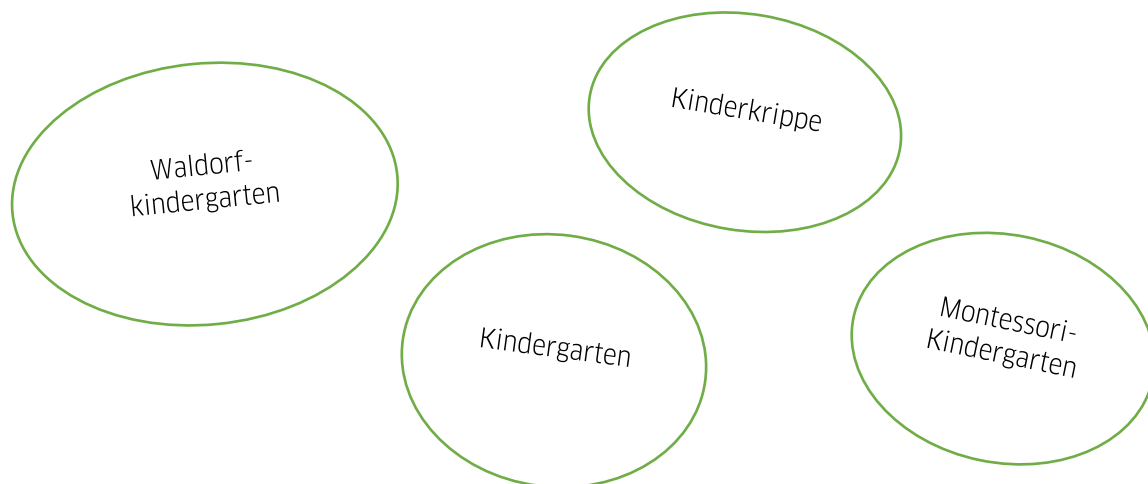
Kinder lernen die Sprache schnell. Spielen kann man oft auch ohne Worte. Wichtig ist der Kontakt zu anderen Kindern und zu der neuen Sprache.

Normalerweise betreuen 2 Erzieherinnen/Erzieher ca. 20 Kinder.

Nicht in jedem Kindergarten gibt es Essen für die Kinder. Dann muss Ihr Kind etwas zum Essen mitbringen. Kitas haben aber meistens ein warmes Mittagessen. Fragen Sie am besten bei der Anmeldung im Kindergarten.

#### Aufgabe 3

PRÄSENTATION – Arbeiten Sie in Gruppen. Wählen Sie ein Thema und bereiten Sie eine Präsentation (z.B. PowerPoint) mit den wichtigsten Informationen vor. Präsentieren Sie im Kurs!



Notizen:

Notizenbereich mit acht horizontalen grauen Balken für die Eingabe von Notizen.

## 3.2 SCHULE

### Aufgabe 1

Lesen Sie den Text und füllen Sie die Lücken aus. Hilfe finden Sie in der Wortschlange ganz unten und zur Kontrolle scannen sie einfach den Code.

In Deutschland gibt es eine (1)..... . Das bedeutet, dass Kinder 9 Jahre lang in die Schule gehen müssen. Auch Flüchtlingskinder sollen in die Schule gehen. Im Einwohnermeldeamt bekommen Sie Hilfe. Ihr Ansprechpartner nimmt Kontakt mit einer passenden Schule auf. Danach lernen Sie die Schule und die Lehrer kennen. Kinder und Jugendliche, die kein Deutsch sprechen, kommen am Anfang in eine eigene Klasse und lernen Deutsch, aber auch viel über die deutsche Kultur. Das sind sogenannte (2)..... . Das macht den Anfang in einer deutschen Schule einfacher. Die Lehrer unterstützen gerne und beantworten jederzeit Fragen. Kleine Kinder lernen die Sprache schnell. Für größere Kinder gibt es (3).....oder besondere Angebote in der Schule zum Deutschlernen.

Es gibt verschiedene Schularten. In die (4).....gehen alle Kinder ab 6 oder 7 Jahren. Nach der 4. Klasse gehen die Kinder auf eine weiterführende Schule. Es gibt ganz unterschiedliche weiterführende Schulen. Die Grundschule gibt im 4. Schuljahr oft einen Rat, auf welche Schule Ihr Kind gehen kann. Es gibt Hauptschulen (5.-9. Klasse), hier macht man einen Hauptschulabschluss oder einen qualifizierenden Hauptschulabschluss. In der (5).....hat man auch praktische Fächer wie Werken oder Technisches Zeichnen. Eine höhere Schule ist die Realschule (5.-10. Klasse), hier macht man den (6)..... . Nach der Haupt- oder Realschule kann man einen Beruf lernen. Dann gibt es noch das Gymnasium (bis zur 12. Klasse). Hier macht man das Abitur und kann dann an einer Universität studieren. Im (7)..... lernt man oft 2-3 Fremdsprachen, wie Englisch und Französisch.

In den meisten Schulen endet der Unterricht am Mittag oder am frühen Nachmittag (14 oder 15 Uhr). Danach kann ein Kind in den Hort gehen. Dort kann es am Nachmittag bleiben. Es bekommt etwas zu essen und man hilft ihm bei den Hausaufgaben. Den (8)..... muss man aber bezahlen. Es gibt auch immer mehr (9)..... . In dieser Schule sind die Kinder den ganzen Tag, meistens bis 16 oder 17 Uhr.

**HORTHAUPTSCHULEWILLKOMMENSKLASSENODERÜBERGANGSKLASSENREALSCHULABSCHLUSSSCH  
ULPFLICHTÜBERGANGSGKLASSENGRUNDSCHULE/PRIMARSCHULEGYMNASIUMGANZTAGSSCHULEN**



#### Aufgabe 2

Beschreiben Sie Ihren ersten Schultag.

Schreiben Sie was in ihrem Heimatland eine Tradition zur Einschulung ist. Hilfe finden Sie in Ninas Text unten. ☺

Empty text boxes for writing the answer.

Hallo, ich bin Nina Meyer! Ich bin jetzt groß und komme in die Schule. Ich werde nicht mehr in den Kindergarten gehen. Nun bin ich heute sehr nervös, aber meine Eltern sind dabei und das macht mich sehr glücklich. Von der Oma und der Mama habe ich auch eine Schultüte bekommen. Sie ist groß und sehr bunt. Es sind überall kleine Herzen und Sticker drauf. Sie ist fast so groß wie ich. Meine Oma und Mama haben die Schultüte nur für mich gebastelt. Alle Kinder in Deutschland bekommen eine Schultüte, wenn sie eingeschult werden. Papa hat mir verraten was alles in der Schultüte ist? Na was denkt ihr? Nein, es sind keine Stifte und Bücher in meiner Schultüte, sondern leckere Bonbons, Lutscher, Schokolade und auch ein Spielzeug für mich..... Na ja nun muss ich los, die Schule wartet.



#### Aufgabe 3

Ninas Schultüte. Nina möchte Ihre Freunde und die Familie zur Einschulungsparty einladen. Helfen Sie ihr die Einladung zu schreiben. Schreiben Sie ca. 50 Wörter und beachten Sie folgende Punkte:

1. Warum schreiben Sie?
2. Wo ist die Party und wann?
3. Was mitbringen?

.....

.....

#### Aufgabe 4

Mini-Projekt: Nicht alle Menschen haben diese Einschulungstradition. Zeichnen/Basteln Sie deswegen eine kleine Schultüte, die Sie Ihren Freunden in Ihrem Deutschkurs dann schenken können. Denken Sie auch daran, was in die Schultüte kommt und was gar nicht passend ist!

A large, empty rectangular box with a thin green border, intended for the student to draw or create a school bag (Schultüte) as part of the project.

### 3.3 AUSBILDUNG

#### Aufgabe 1

Sehen Sie die Wortwolke an und sprechen Sie mit einem Partner. Wie wichtig ist Ausbildung? Was bedeuten die Begriffe in Bezug auf das Thema?



#### Aufgabe 2

Sie möchten eine Berufsausbildung machen? Bringen Sie die sechs Schritte zur Ausbildung in die richtige Reihenfolge (1-6). Sprechen Sie dann mit einem Partner. Was passiert bei jedem Schritt? Warum sind die Schritte wichtig?

- ein Vorstellungsgespräch
- Zeugnisse übersetzen und beglaubigen lassen
- ein Berufsberatungsgespräch
- einen Ausbildungsplatz finden
- ein Praktikum machen
- Bewerbungen schreiben

#### Redemittel:

Zuerst muss man ... / Danach sollte man...

Dabei ist wichtig, dass...

Hier kann man...

Der Vorteil ist, dass...

Man sollte dann...

#### Aufgabe 3

BERUFE-ALPHABET: Arbeiten Sie in Gruppen. Schreiben Sie in 2 Minuten zu jedem Buchstaben des Alphabets einen Beruf (z.B. A – Altenpfleger, B – Bankkaufmann ...).

A	N
B	O
C	P
D	Q
E	R
F	S
G	T
H	U
I	V
J	W
K	X
L	Y
M	Z

#### Aufgabe 4

Wählen Sie einen Beruf und schreiben Sie fünf Sätze über diesen Beruf. Lesen Sie Ihre Sätze in der Gruppe vor. Die anderen raten, welcher Beruf das ist.

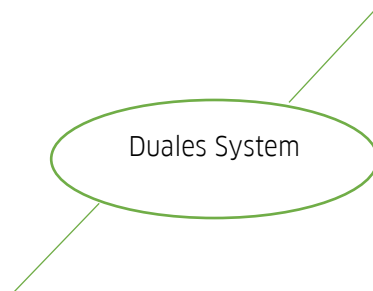
1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....



#### Aufgabe 5

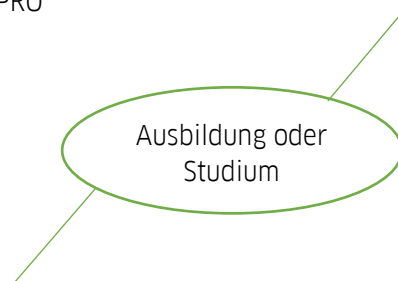
ZICK-ZACK-DIALOG: Suchen Sie im Kurs ein Thema aus. Sammeln Sie in Gruppen Pro- und Kontra-Argumente.

PRO



KONTRA

PRO



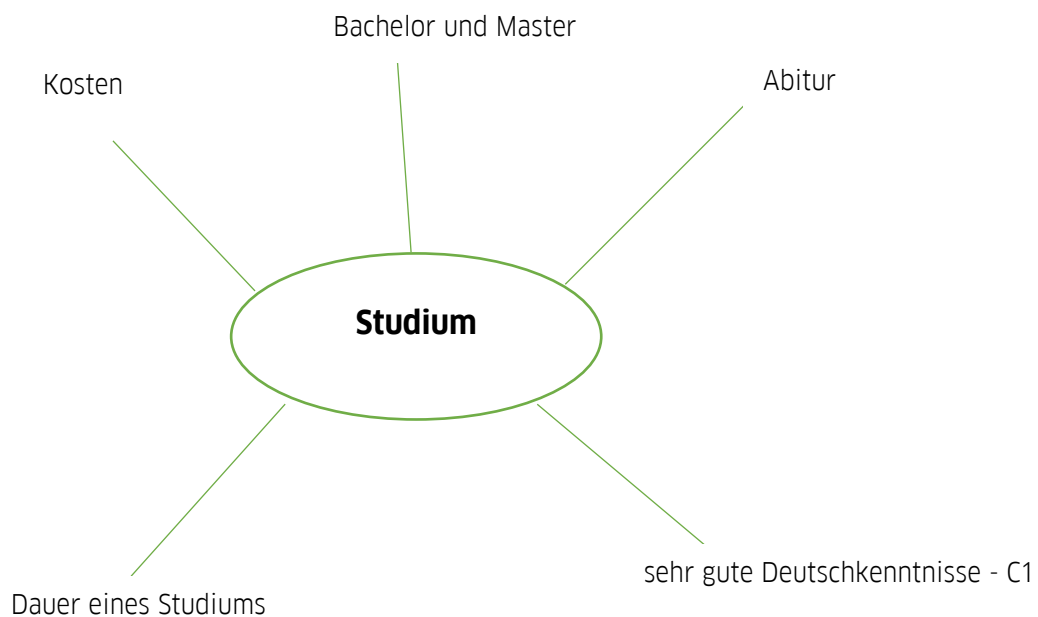
KONTRA

Stellen Sie sich in zwei Reihen auf. Die Reihen geben abwechselnd Pro- und Kontra Argumente (= Zick-Zack) bis ein Team keine Ideen mehr hat. Das Team mit dem letzten Argument hat gewonnen.

## 3.4 STUDIUM

### Aufgabe 1

Sprechen Sie mit dem Partner über die Begriffe aus dem Assoziogramm. Was sind Ihre Erfahrungen/Vermutungen?



### Aufgabe 2

Erklären Sie die Unterschiede:

- a. Universität vs. Fachhochschule
- b. Abitur vs. Fachabitur
- c. Bachelor vs. Master

#### Aufgabe 3

Jobben neben dem Studium. Sprechen Sie mit dem Partner über die Vorteile und Nachteile. Sprechen Sie auch über Ihren persönlichen Standpunkt.

##### Redemittel:

- Einerseits kann man sagen, dass X...
- Andererseits sollte man daran denken, dass Y
- Der Vorteil ist, dass ...
- Der Nachteil ist, dass ...
- Einige Menschen befürworten.... die anderen....  
...halten es für richtig, weil....

### 4.1 ARBEITSSUCHE UND ARBEITSAUFNAHME

#### Aufgabe 1

Was bedeuten die **fett gedruckten** Wörter?

1. Die Bewerbung ist der erste Schritt in den **Arbeitsmarkt**.
  - a. ein Markt, an dem man Arbeit suchen und anbieten kann
  - b. ein Markt für Menschen, die viel arbeiten
  
2. Wenn Sie arbeiten möchten, dann müssen Sie eine **Arbeitserlaubnis/Arbeitsgenehmigung** haben.
  - a. ein Dokument, das sagt, dass Sie arbeiten möchten
  - b. ein Dokument, das sagt, dass Sie arbeiten dürfen
  
3. Menschen ohne Schul**abschluss** können Probleme haben, eine gute Arbeit zu finden.
  - a. ein Diplom/eine Qualifikation
  - b. ein Praktikum
  
4. Ohne die **Anerkennung** Ihrer Qualifikationen wissen Arbeitgeber nicht, welchen Beruf Sie ausüben können.
  - a. eine Übersetzung des Diploms
  - b. die Entscheidung, dass eine Qualifikation gültig/valid ist

### Aufgabe 2

Was passt zum Lebenslauf **(L)**? Was passt zum Anschreiben **(A)**?  
Ordnen Sie zu.

- a. Gründe für die Bewerbung .....
- b. detaillierte Informationen über die Qualifikationen .....
- c. tabellarisches Layout .....
- d. kurz und kompakt .....
- e. eine Biografie der Karriere .....
- f. in Form eines Briefs .....
- g. enthält manchmal ein Foto .....
- h. enthält persönliche Argumente .....

### Aufgabe 3

Scannen Sie den QR-Code. Lesen Sie die Fragen und finden Sie die Antworten im Text.

1. Wer braucht eine Arbeitserlaubnis: EU-Bürger oder Nicht-EU-Bürger?

.....

2. Müssen Sie Ihre Dokumente übersetzen?

.....

3. Wo bekommen Sie mehr Informationen zur Anerkennung Ihrer Qualifikationen?

.....

4. Wo können Sie Arbeit suchen?

.....

5. Was sind die Bewerbungsunterlagen?

.....



## 4 ARBEITEN

### Aufgabe 4

Welche Faktoren sind für Sie wichtig bei der Arbeitssuche? Machen Sie Ihre persönliche **TOP 5**:

- die Arbeitszeiten
- der Brutto-/Nettolohn (Geld)
- die Urlaubstage
- der Vertragstyp
- Aufstiegschancen

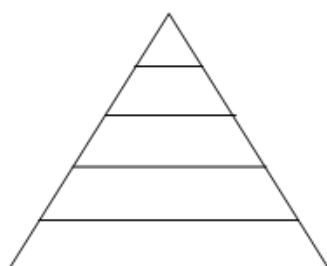
### Aufgabe 5

Sprechen Sie mit einem Partner über Ihre **TOP 5**. Begründen Sie.

#### Beispiel:

Ich finde es wichtig, dass ... /  
Für mich ist es wichtig, dass ... /  
An erster - zweiter - letzter Stelle steht für mich ..., /  
Am wichtigsten ist für mich ..., denn...

sehr wichtig  
↑  
↓  
nicht so wichtig



# ARBEITSSUCHE FÜR ZUWANDERENDE MIT VISUM

## Arbeitserlaubnis

Sie kommen nicht aus der Europäischen Union (EU) oder dem Europäischen Wirtschaftsraum? Dann brauchen Sie in Deutschland eine Arbeitserlaubnis / Arbeitsgenehmigung. Ob und wie viel Sie in Deutschland arbeiten dürfen, steht in Ihrem Aufenthaltstitel.

## Zeugnisse und Anerkennung

In Ihrem Heimatland haben Sie eine Berufsausbildung mit Abschluss, einen Hochschulabschluss oder Schulabschluss gemacht? Sie müssen diese Zeugnisse/Dokumente übersetzen und beglaubigen lassen. Beglaubigen heißt, eine offizielle Instanz prüft, ob Ihre Dokumente echt sind. Das macht am besten eine Behörde in Ihrem Heimatland. Manchmal ist Ihr Abschluss in Deutschland nicht gültig. Das können Sie schon in Ihrem Heimatland prüfen (Anerkennung ausländischer Abschlüsse). Auf der Internetseite „Anerkennung in Deutschland“ bekommen Sie mehr Informationen. Sehen Sie sich hierzu auch unsere Infografiken an.

## ANERKENNUNG IN DEUTSCHLAND

### Freie Stellen

Sie haben eine Arbeitserlaubnis? Dann können Sie eine Stelle suchen. Es gibt viele Möglichkeiten: Man kann im Internet, in der Zeitung oder über die Arbeitsagentur/das Job-Center Stellenanzeigen finden. In der Zeitung finden Sie meistens nur Stellen aus der Region. Die Anzeigen sind aber aktuell. Im Internet sind sehr viele Stellenanzeigen, aber sie sind nicht immer aktuell. Das Job-Center berät Sie und sucht passende Stellen für Sie. Sie können aber auch direkt bei einer Firma fragen. Manchmal sind dort Stellen frei, sie sind aber nicht im Internet oder in der Zeitung. Auch auf der Internetseite einer Firma findet man manchmal freie Stellen.

Es gibt auch noch das BIZ (Berufsinformationszentrum) der Arbeitsagentur: Dort finden Sie Stellenanzeigen und viele Informationen zum Thema Beruf und Arbeit. Sie können dort und beim Job-Center Ihr Profil ins Internet stellen. Das BIZ bietet auch eine Berufsberatung an, wenn Sie nicht wissen, was Sie machen können oder wollen.

Auch ein Praktikum in einer Firma kann nützlich sein: Sie lernen die Arbeit kennen und bekommen Kontakte.

### Bewerbung

Die Bewerbung ist der erste Schritt in den Arbeitsmarkt. Sehr wichtig sind die Bewerbungsunterlagen. Sie brauchen ein Anschreiben (einen Brief an die Firma), ein gutes Bewerbungsfoto, einen Lebenslauf und Ihre Zeugnisse (auf Deutsch). Das BIZ bietet Workshops an zu: „Bewerbung in Deutschland“. Man lernt, wie eine Bewerbung aussieht und wie man sich auf das Vorstellungsgespräch vorbereitet.

Es gibt in vielen Städten eine Beratung für Migranten. Hier hilft man Ihnen auch bei der Arbeitssuche und der Bewerbung (siehe Bundesamt für Migration und Flüchtlinge). Für junge Menschen bis 27 Jahre gibt es bei den Jugendmigrationsdiensten eine spezielle Beratung.

### 4.2 VORSTELLUNGSGESPRÄCH

#### Aufgabe 1

Verbinden Sie die Wörter links mit der passenden Bedeutung auf der rechten Seite.

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| 1. die Arbeit            | a. die Firma                                 |
| 2. der Betrieb           | b. der Charakter/ individuelle Eigenschaften |
| 3. jobben                | c. sprechen mit                              |
| 4. sich unterhalten über | d. arbeiten                                  |
| 5. nachfragen            | e. das Vorstellungsgespräch                  |
| 6. das Interview         | f. die Berufserfahrung                       |
| 7. die Arbeitserfahrung  | g. Fragen stellen                            |
| 8. die Persönlichkeit    | h. der Job                                   |

#### Aufgabe 2

BEI EINEM VORSTELLUNGSGESPRÄCH: Was soll man machen und was soll man vermeiden?

Streichen Sie die nicht passenden Sätze durch und begründen Sie, warum sie nicht passen.

einen Anzug tragen - einen Kaugummi kauen - pünktlich sein - den Blickkontakt zum Gesprächspartner vermeiden - ein fester Handdruck beim Kennenlernen - anziehen was ich möchte - Interesse zeigen und Fragen zum Betrieb stellen - höflich sein - auf Körpersprache achten - Getränke (Wasser) annehmen - nach einer Cola fragen - die Hand beim Kennenlernen nicht geben - langsam und deutlich sprechen - wenn man etwas nicht verstanden hat, nach Erläuterung fragen - schlecht über den ehemaligen Arbeitgeber reden - einen zu kurzen Rock tragen - sich über die Firma/die Abteilung informieren- trotz der Aufregung lächeln

**Aufgabe PLUS!** Formulieren Sie anhand dieser Informationen Tipps für ein Vorstellungsgespräch.

Hilfe und weitere Übungen finden Sie unter dem Link:

<https://www.goethe.de/de/spr/ueb/daa/inf/tde/bew.html>

oder scannen Sie den Code:





### Aufgabe 3

Hier sind einige typische Fragen aus Vorstellungsgesprächen. Wählen Sie die richtige Antwort aus den zwei Optionen.

**1.** Sie sind bei Ihrem Vorstellungsgespräch und Ihr potentieller Arbeitsgeber fragt, ob Sie eine gute Anreise hatten. Was sagen Sie?

**a)** „Es war okay. Ich bin ziemlich spät losgefahren und konnte den Weg nicht finden.“

**b)** „Ja, danke, meine Anreise hat ohne Probleme geklappt.“

**2.** Ihnen wird ein Glas Wasser oder ein Getränk angeboten. Wie ist Ihre Antwort?

**a)** „Könnte ich vielleicht einen Kaffee mit kalter Milch haben?“

**b)** „Ja, gerne. Vielen Dank.“

**3.** Ihr Gesprächspartner will wissen, warum Sie sich ausgerechnet auf diese Stelle beworben haben. Was sagen Sie?

**a)** „Ich wusste nicht, was ich machen sollte, und dann habe ich Ihre Stellenanzeige gesehen.“

**b)** „Ich habe ein Praktikum und erste Erfahrung in diesem Beruf sammeln können, daher hat mir Ihre Stellenanzeige besonders gut gefallen. Ich glaube auch, dass ich alle Ihre Anforderungen erfülle und gut in Ihr Team passen würde.“

**4.** Sie werden nach Ihren Schwächen gefragt. Was sagen Sie?

**a)** „Ich habe gar keine Schwächen und kann Ihnen dazu nichts sagen.“

**b)** „Manchmal fällt es mir schwer, den Überblick zu behalten. Aber ich habe jetzt eine Lösung gefunden und mache mir immer To-Do-Listen. So vergesse ich auch nichts.“

**5.** Am Ende haben Sie noch die Gelegenheit einige Fragen zu Stellen. Was wollen Sie wissen?

**a)** „Ich habe keine Fragen.“

**b)** „Ich würde gerne wissen, welche Herausforderungen auf mich warten und wie meine Arbeit in den ersten Wochen aussehen soll.“

## 4 ARBEITEN

### 4.3 MEIN ARBEITSPLATZ

#### Aufgabe 1

Ergänzen Sie die Sätze mit den passenden Wörtern.

der Arbeitnehmerschutz	der Arbeitsvertrag	die Mittagspause
Feierabend	Überstunden	

1. Viele Arbeitnehmer nutzen die ....., um schnell etwas in der Stadt zu erledigen und etwas zu essen.
2. Normalerweise werden ..... zusätzlich bezahlt
3. Nach einem erfolgreichen Vorstellungsgespräch hat Anna einen ..... für die Dauer von zwei Jahren unterschrieben.
4. .... gibt Regeln für die Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer vor.
5. In den meisten Firmen machen die Mitarbeiter/innen um 17 Uhr .....

#### Aufgabe 2

Lesen Sie die Sätze und scannen Sie den Code. Nachdem Sie die Texte gelesen haben, markieren Sie **R** für richtig und **F** für falsch.



- a. Bei Problemen kann Ihnen der Betriebsrat helfen. **R / F**
- b. In allen Berufen gibt es geregelte Arbeitszeiten. **R / F**
- c. Schichtdienst heißt, dass man auch manchmal in der Nacht arbeiten. **R / F**
- d. Gleitzeit bietet Arbeitnehmern mehr Freiheit. **R / F**
- e. Teilzeitarbeit ist besonders gut geeignet für Menschen mit Kindern. **R / F**
- f. Sie haben zu jeder Zeit ein Recht auf Urlaub. **R / F**
- g. Wenn Sie krank sind, wird Ihr Arbeitgeber vom Arzt telefonisch darüber informiert. **R / F**
- h. In manchen Berufen muss man Schutzkleidung tragen. **R / F**
- i. Wenn man seine Arbeit kündigen will, dann macht man das schriftlich. **R / F**

## 4 ARBEITEN

### Aufgabe 3

Welche Themen sind für Smalltalk geeignet und welche nicht? Ergänzen Sie die Tabelle!



geeignet	nicht geeignet

### Aufgabe 4

Schreiben Sie zu zweit geeignete Fragen für den Smalltalk. ☺

- 
- 
- 
-

## 4 ARBEITEN

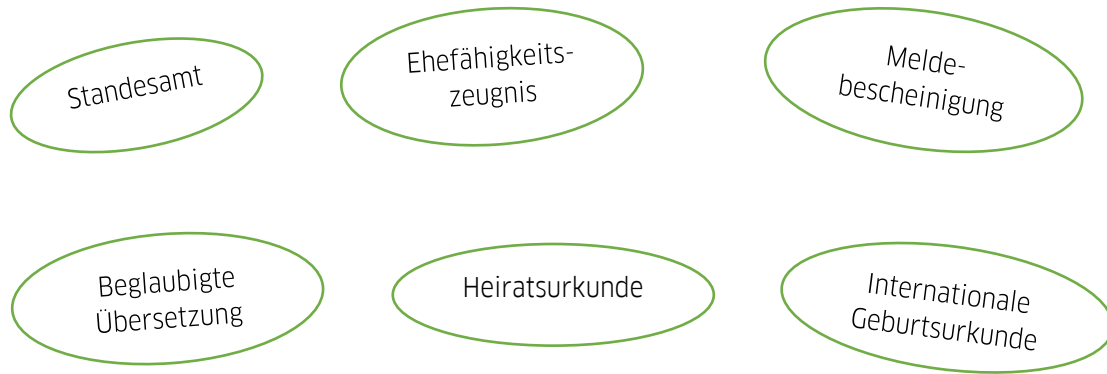
### Aufgabe 5

Sie sind zu einer Feier eingeladen und kennen fast niemanden. Überlegen Sie vor der Feier ein paar Minuten mögliche Fragen. Sie können Notizen machen. Gehen Sie bei der Party im Raum herum und führen Sie kurze Gespräche mit verschiedenen Personen (max. 2 Minuten pro Person). Denken Sie an die Fragen aus der Vorbereitung.

## 5.1 HEIRAT

### Aufgabe 1

Ordnen Sie den Sätzen die richtigen Begriffe zu.



eine amtliche Bescheinigung darüber, dass bei einer Eheschließung keine Ehehindernisse bzw. kein Eheverbot bestehen. Wenigstens eine der zwei Personen muss die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.	
eine Vorlage für Firmen oder Behörden über einen Wohnsitz	
eine rechtsgültige Übersetzung von Unterlagen, versehen mit Unterschrift und Stempel/Siegel	
ein offizielles Dokument über die Geburt einer Person	
eine Bescheinigung über die Eheschließung	
eine Behörde, Institution, die Eheschließungen, Geburten, Todesfälle o.Ä. beurkundet	

### Aufgabe 2

Sie haben vor 2 Wochen geheiratet, aber Ihr/e beste/r Freund/in war nicht dabei. Schreiben Sie ihr/ihm eine E-Mail (circa 80 Wörter) und erwähnen Sie folgende Punkte:

6. Wie war die Feier?
7. Wer war eingeladen?
8. Welche Geschenke haben Sie bekommen?

---

Denken Sie an die Anrede und den Gruß!  
Achten Sie auch auf den Textaufbau  
(Einleitung, Inhaltspunkte, Reihenfolge und  
Schluss).

---

## 5.2 LEBEN MIT KINDERN

### Aufgabe 1

Schreiben Sie zu jedem Buchstaben im Wort KINDER ein Wort, das Sie mit Kindern verbinden. Sie können mit dem Buchstaben anfangen (z.B. **K**lein) oder nicht (z.B. **a****K**tiv). Sprechen Sie mit einem Partner und begründen Sie ihre Ideen.

**K**

**I**

**N**

**D**

**E**

**R**

### Aufgabe 2

Was sind typische Probleme und Sorgen von Eltern? Machen Sie zu zweit eine Liste. Sprechen Sie dann mit einem anderen Paar und vergleichen Sie die Ideen.

- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 

### Aufgabe 3

Welche Verben passen? Ordnen Sie zu. Manchmal passen mehrere Verben.

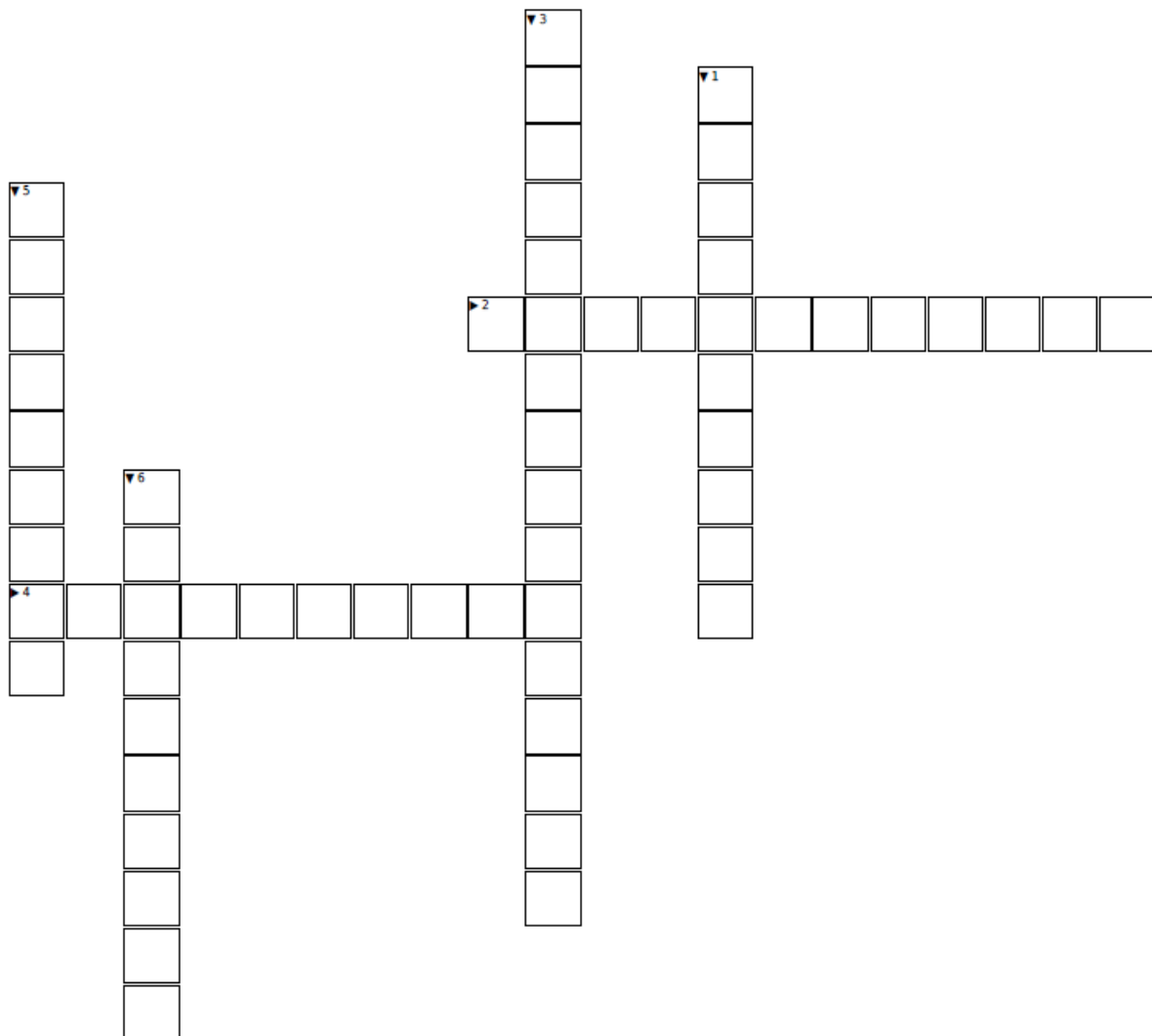
schwanger  
eine feste Arbeitsstelle  
in Mutterschutz  
Elternzeit  
Elterngeld  
Beratungsstellen (für Schwangere)  
Hilfe  
Kindergeld

bekommen  
nehmen  
sein  
haben  
gehen  
beantragen  
finden  
suchen



## Aufgabe 4

Ergänzen Sie das Kreuzworträtsel mit passenden Wörtern aus **Aufgabe 3**.



### HORIZONTAL

- ▶ Hinweis 2: Der Zeitraum vor und nach der Geburt des Kindes, in dem die Frau nicht arbeiten muss.
- ▶ Hinweis 4: Der Zeitraum, in dem Mütter oder Väter nach der Geburt des Kindes nicht arbeiten, um sich um das Kind zu kümmern.

### VERTIKAL

- ▼ Hinweis 1: Finanzielle Leistungen, die Familien für Kinder bis zum 18. Lebensjahr (auch länger) erhalten.
- ▼ Hinweis 3: Einrichtungen, die Informationen geben und Unterstützung anbieten.
- ▼ Hinweis 5: Sie hat ein Baby im Bauch. Sie ist...
- ▼ Hinweis 6: Finanzielle Leistungen, die Mütter und Väter von Babys und Kleinkindern bei der Erziehung unterstützen sollen.

### Aufgabe 5

EXPERTENGRUPPEN: Arbeiten Sie in Gruppen. Jede Gruppe (A-D) bekommt einen Textabschnitt. Alle Gruppenmitglieder lesen den Text und besprechen die wichtigsten Informationen. Machen Sie Notizen. Benutzen Sie, wenn nötig, ein Wörterbuch.

### Aufgabe 6

WIRBELGRUPPEN – Machen Sie neue Gruppen mit einem „Experten“ aus jeder Expertengruppe. Sagen Sie den anderen, was Sie gelesen haben und geben Sie ihnen die wichtigsten Informationen mithilfe Ihrer Notizen. Notieren Sie, was die anderen erzählen.

#### **GRUPPE A: Schwangerschaft**

Das Leben mit Kindern beginnt schon in der Schwangerschaft. Wenn Sie Fragen zum Thema Schwangerschaft haben, können Sie zu einer Schwangerschaftsberatung gehen.

In der Schwangerschaft sollten Sie regelmäßig zu einem Frauenarzt gehen. Er beantwortet Ihre Fragen und kontrolliert die Gesundheit von Ihrem Kind. Ähnliche Aufgaben hat auch eine Hebamme. Sie berät und hilft Ihnen während der Schwangerschaft und auch nach der Geburt von Ihrem Kind. Die Hebamme ist auch bei der Geburt dabei. Ihr Arzt kann Ihnen helfen einen Frauenarzt und/oder eine Hebamme zu finden. Viele Frauen gehen auch in einen Geburtsvorbereitungskurs. Hier gibt man Ihnen viele Tipps für die Geburt. Und Sie bekommen Kontakt zu anderen schwangeren Frauen.

#### **GRUPPE B: Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld**

Wenn Sie eine feste Arbeitsstelle haben, können Sie schon vor der Geburt in Mutterschutz gehen, das heißt Sie müssen nicht arbeiten. In den meisten Berufen ist das sechs Wochen vor der Geburt. Der Mutterschutz dauert insgesamt mindestens 14 Wochen. Diese Frist kann verlängert werden. In dieser Zeit darf Ihr Arbeitgeber Ihnen auch nicht kündigen. Nach dem Mutterschutz können Sie Elternzeit nehmen: Sie können zu Hause bleiben bis Ihr Kind drei Jahre alt ist. Nach den drei Jahren können Sie an Ihre Arbeitsstelle zurückkehren.

In den ersten 12 Monaten der Elternzeit bekommt man Elterngeld. Wenn Ihr Partner auch Elternzeit nimmt, sind es 14 Monate. Die Höhe des Elterngeldes richtet sich nach Ihrem Nettogehalt. Das Elterngeld muss man beantragen. Man bekommt es auch, wenn man keine Arbeitsstelle hat. Zusätzlich zum Elterngeld können Sie Kindergeld beantragen. Kindergeld bekommen Sie mindestens bis zum achtzehnten Geburtstag Ihres Kindes. Wer wenig verdient, bekommt unter bestimmten Voraussetzungen einen Zuschlag zum Kindergeld.

### **GRUPPE C: Gesundheitliche Vorsorge**

Ihr Kind muss regelmäßig zum Kinderarzt. Jede Untersuchung trägt der Arzt in einen speziellen Pass ein. Es sind Vorsorgeuntersuchungen. Die Untersuchungen sind vorgeschrieben, auch wenn Ihr Kind nicht krank ist. Der Kinderarzt führt auch die Impfungen bei Ihrem Kind durch.

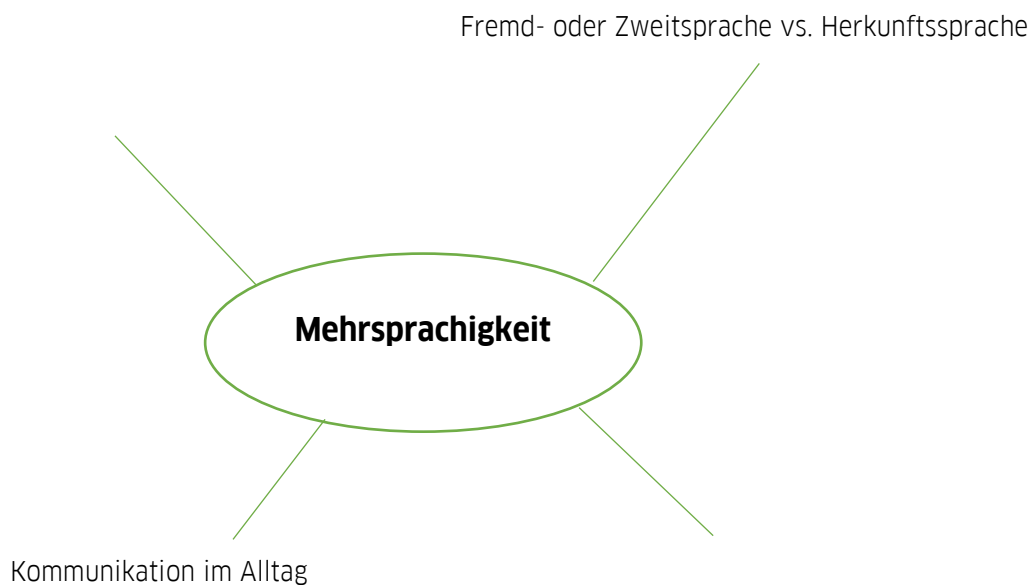
### **GRUPPE D: Kinderbetreuung**

Möchten Sie wieder arbeiten, dann brauchen Sie eine Betreuung für Ihr Kind. Hier gibt es viele Möglichkeiten. Kinder unter drei Jahren können in eine Kinderkrippe gehen oder bei einer Tagesmutter oder einem Tagesvater bleiben. Kinder ab drei Jahren können in den Kindergarten oder in eine Kindertagesstätte gehen (siehe: „Frühe Förderung“). Kinder ab sechs oder sieben Jahren müssen in die Schule gehen. Es gibt eine Schulpflicht (siehe: „Schulsystem“). Wenn Sie arbeiten, kann Ihr Kind in eine Ganztagschule oder nach der Schule in einen Hort gehen. Dort kann Ihr Kind bis 16 oder 17 Uhr bleiben. Meistens kann Ihr Kind hier auch mittags essen

## 5.3 MEHSPRACHIGKEIT

### Aufgabe 1

Sprechen Sie in der Gruppe über das Thema „Mehrsprachigkeit“. Was bedeutet der Begriff für Sie? Präsentieren Sie anschließend Ihre Gruppenarbeit. Versuchen Sie folgende Wörter zu benutzen: kultureller Hintergrund, Umgebungssprache, interkulturelle Kompetenzen, bessere Kommunikation



Sprechen Sie über Vor- und Nachteile der Mehrsprachigkeit in der Gruppe.

**Aufgabe 2**

Scannen Sie den Code und lesen Sie den Text. Schreiben Sie mindestens fünf Tipps für die Förderung sowohl der Herkunftssprache als auch der Umgebungssprache. Tauschen Sie Sich anschließend mit dem Partner aus.



- 1. ....
- 2. ....
- 3. ....
- 4. ....
- 5. ....
- 6. ....

**Aufgabe 3**

Schreiben Sie ein Wort, dass in mindestens 5 verschiedenen Sprachen ähnlich klingt/geschrieben wird. Hilfe finden Sie im Internet.

### Aufgabe 4

Sie haben im Fernsehen eine Diskussionsrunde zum Thema „Mehrsprachigkeit“ gesehen. Nach der Sendung finden Sie folgende Meinung im Online-Gästebuch:

Mina: „Ich bin in Deutschland geboren. Meine Eltern stammen aber aus dem Balkan und mein Mann kommt aus Frankreich. Wir sind schon seit 5 Jahren verheiratet und erwarten unser erstes Kind. Ich spreche Deutsch als Muttersprache, aber auch Bosnisch, Kroatisch und Serbisch. Mit meinem Mann spreche ich auch ein wenig Französisch. Ich kann es kaum erwarten, dass mein Kind so viele Sprachen lernt, denn ich finde, dass das ein großer Vorteil für seine Zukunft ist.“

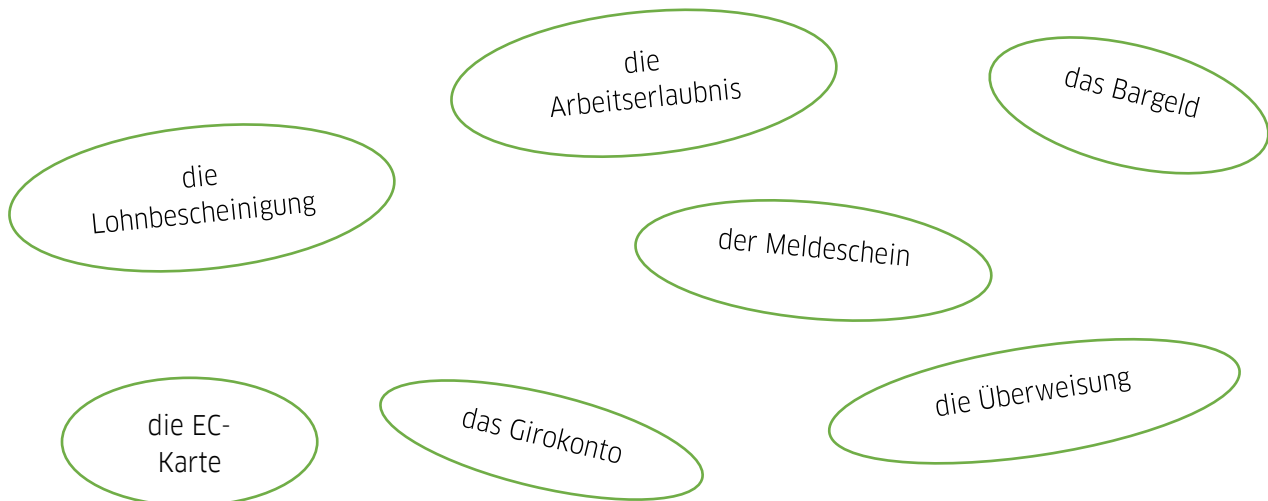
Schreiben Sie Ihre Meinung zum Thema (circa 80 Wörter)! 😊

Eight horizontal grey bars provided for writing the answer.

## 6.1 BANKEN

### Aufgabe 1

Was bedeuten die Begriffe? Ordnen Sie zu.



Dieses Dokument bekommen Sie, wenn Sie Ihre Adresse angemeldet haben.	
Das ist eine Bankkarte, mit der man bezahlen und Bargeld an Bankautomaten abheben kann.	
Dieses Dokument enthält Informationen über den Lohn und Sie bekommen es von Ihrer Firma.	
Nur mit diesem Dokument dürfen Sie arbeiten.	
Das ist ein Konto bei der Bank, auf das Sie Ihr Gehalt bekommen.	
Das ist die Zahlung von einem Konto auf ein anderes Konto.	
Euro-Scheine und Münzen („richtiges“ Geld)	



### Aufgabe 2

RÜCKENDIKTAT – Arbeiten Sie zu zweit. Diktieren Sie Ihrem Partner einen Textabschnitt. Danach diktiert der Partner und Sie schreiben. Kontrollieren Sie gemeinsam.

#### RÜCKENDIKTAT (PARTNER A)

##### Konto

Wenn Sie in Deutschland leben und arbeiten, brauchen Sie ein Bankkonto. Bei einem Guthaben-Konto können Sie nur das Geld vom Konto abheben, das Sie vorher eingezahlt haben.

##### Kontoeröffnung

Sie möchten ein .....? Das können Sie in jeder .....machen. Sie müssen .....Ihren .....oder .....zeigen.

Bei vielen Banken können Sie auch .....oder .....ein Konto eröffnen.

Manchmal brauchen Sie für die .....Ihres Kontos auch Ihre .....

##### Überweisung

Für die Miete und Ihr Gehalt brauchen Sie ein Girokonto. Ihr Arbeitgeber zahlt das Gehalt per Überweisung. Und Sie müssen die Miete für Ihre Wohnung normalerweise per Überweisung bezahlen. Wenn Sie Familie im Ausland Geld schicken möchten, dann ist das eine Auslandsüberweisung.

##### EC-Karte und Kreditkarte

Für Ihr .....bekommen Sie eine ..... Die Bank oder Sparkasse schickt Ihnen die EC-Karte meistens per ..... Sie müssen die Karte ..... Ein paar Tage später bekommen Sie per Post eine .....für Ihre Karte, die ..... Mit der EC-Karte können Sie an allen .....Geld ..... Dazu brauchen Sie immer die .....

### RÜCKENDIKTAT (PARTNER B)

#### Konto

Wenn Sie in Deutschland leben und ..... , brauchen Sie ..... Bei einem ..... können Sie nur das .....vom Konto ..... , das Sie vorher .....haben.

#### Kontoeröffnung

Sie möchten ein Konto eröffnen? Das können Sie in jeder Filiale machen. Sie müssen bei der Bank Ihren Ausweis oder Pass zeigen. Manchmal brauchen Sie für die Eröffnung Ihres Kontos auch Ihre Meldebescheinigung.

#### Überweisung

Für die .....und Ihr .....brauchen Sie ein ..... Ihr Arbeitgeber .....das Gehalt per ..... Und Sie müssen die .....für Ihre .....normalerweise per .....bezahlen.

Wenn Sie Ihrer .....im Ausland Geld .....möchten, dann ist das eine .....

#### EC-Karte und Kreditkarte

Für Ihr Girokonto bekommen Sie eine EC-Karte. Die Bank oder Sparkasse schickt Ihnen die EC-Karte und/oder die Kreditkarte meistens per Post. Sie müssen die Karte unterschreiben. Ein paar Tage später bekommen Sie per Post eine Geheimzahl für Ihre Karte, die PIN-Nummer. Mit der EC-Karte können Sie an allen Bankautomaten Geld abheben. Dazu brauchen Sie immer die Geheimzahl.

**Aufgabe 3**

QUIZ – Machen Sie ein Quiz für ein anderes Paar. Schreiben Sie zu zweit fünf Fragen zu dem Text aus dem Diktat.

- 1. ....
- 2. ....
- 3. ....
- 4. ....
- 5. ....

**Aufgabe 4**

INTERVIEW – Sprechen Sie mit einem Partner. Notieren Sie die Antworten.

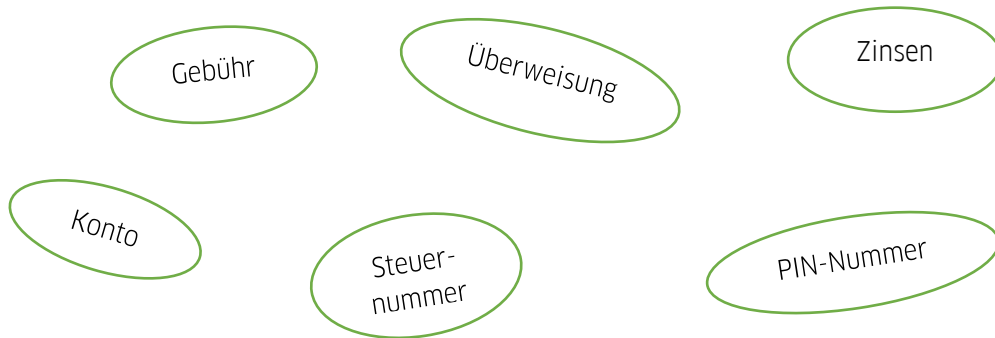
- 1. Haben Sie meistens etwas Bargeld dabei? Warum (nicht)?  
.....
- 2. Wie bezahlen Sie meistens in Geschäften, Supermärkten, Restaurants usw.:  
bar oder mit Karte? Warum?  
.....
- 3. Wie oft heben Sie Bargeld am Geldautomaten ab?  
.....
- 4. Wie bezahlen sie meistens Ihre Nebenkosten (Strom, Wasser, Heizung ...)?  
.....
- 5. Nutzen Sie Online-Banking? Wofür? Welche Vor- und Nachteile kann es haben?  
.....

Berichten Sie im Kurs über Ihren Partner.

## 6.2 FINANZEN

### Aufgabe 1

Ordnen Sie den Sätzen die richtigen Begriffe zu.



Bargeldlose Übertragung, Transfer von Geld von einem Konto zu einem anderen	
Eine geheime Nummer, die nur ich kenne	
Diese bekommt man vom Finanzamt und ist eine Identifikationsnummer	
Beitrag, den man für eine Leistung zahlen muss	
Die Höhe dieser wird in Prozent gerechnet und muss bezahlt werden, wenn ich Geld schulde	
Eine Datei, die alle Information über mein Geld hat (Gehalt, Ausgaben, etc.)	

### Aufgabe 2

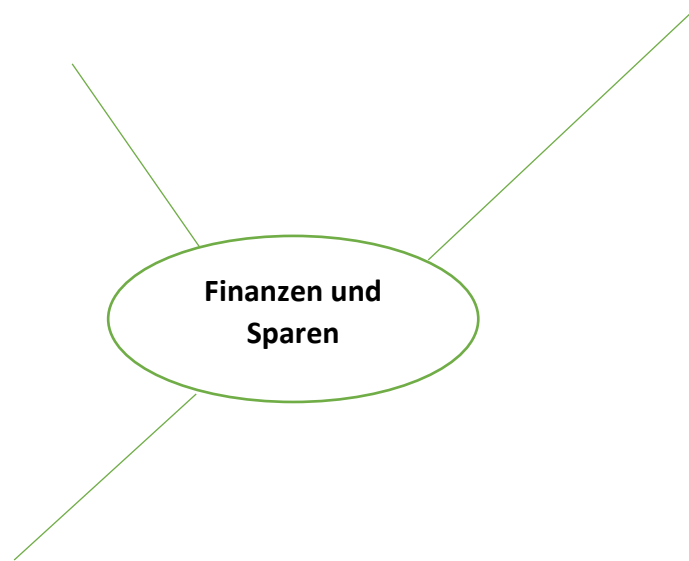
Schreiben Sie mit den Begriffen aus **Aufgabe 1** Sätze wie im Beispiel.

Beispiel:

<b>PIN-Nummer</b>	<b>Ich vergesse nie meine PIN-Nummer.</b>
Gebühr	
Konto	
Zinsen	
Überweisung	
Steuernummer	

### Aufgabe 3

Erstellen Sie mit dem Partner eine Mindmap für das Thema Finanzen und Sparen. Tauschen Sie sich anschließend mit anderen Paaren aus. Bonusaufgabe: Erstellen Sie mindestens 10 Spartipps.



Nicht mehr Bargeld als notwendig abheben.

## 6.3 VERSICHERUNGEN

### Aufgabe 1

Ergänzen Sie den Text mit den Wörtern aus dem Kasten.

freiwillig	Unfallversicherung	Pflicht	Haftpflichtversicherung
	Krankenversicherung	Kfz-Versicherung	Rentenversicherung
	Arbeitslosenversicherung		alt

Manche Versicherungen sind in Deutschland (1)..... . Jeder muss diese Versicherungen haben. Andere Versicherungen sind (2)..... . Man kann die Versicherungen haben, wenn man möchte.

Die wichtigsten Pflichtversicherungen sind die Krankenversicherung, die Rentenversicherung und die Arbeitslosenversicherung. Die (3) .....bezahlt, wenn Sie zum Arzt gehen oder wenn Sie Medikamente brauchen. Von der (4) .....bekommen Sie ein Jahr lang Geld, wenn Sie Ihre Arbeitsstelle verlieren und noch keine neue Arbeit haben. Wenn Sie (5) .....sind, können Sie nicht mehr arbeiten. Deshalb ist die (6) .....für Arbeitnehmer Pflicht. Sie zahlt Ihnen dann Geld zum Leben. Wenn Sie ein Auto oder Motorrad haben, brauchen Sie auch eine

(7) ..... . Diese deckt die Kosten für Reparaturen, die nach Unfällen entstehen.

Die wichtigsten freiwilligen Versicherungen sind die Haftpflichtversicherung und die Unfallversicherung. Sie haben etwas von einer anderen Person kaputt gemacht? Dann zahlt die (8) ..... . Die private (9) .....zahlt zum Beispiel bei einem Unfall in der Freizeit.

### Aufgabe 2

Lesen Sie die häufig gestellten Fragen und ordnen Sie sie den Abschnitten zu.

1. Wie viel Geld muss ich für die Krankenversicherung und für die Rentenversicherung bezahlen?
2. Meine Firma muss etwas für meine Krankenversicherung und für meine Rentenversicherung bezahlen. Wie bekomme ich das Geld?
3. Ich verdiene viel Geld und die gesetzliche Krankenversicherung ist mir zu teuer. Gibt es eine Alternative?
4. Wo finde ich eine Rentenversicherung?
5. Wenn ich alt bin, bekomme ich Geld von der Rentenversicherung. Habe ich dann so viel Geld wie jetzt?
6. Die KFZ-Versicherung bezahlt, wenn ich ein anderes Auto kaputt mache. Aber was mache ich, wenn mein Auto bei einem Unfall kaputt geht?

1. .... 2. .... 3. .... 4. .... 5. .... 6. ....

### HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN (FAQ)

- a) Nein, Sie bekommen dann normalerweise weniger Geld. Sie können aber zusätzlich in eine private Rentenversicherung gehen. Dann haben Sie im Alter etwas mehr Geld als nur mit der normalen Rentenversicherung.
- b) Sie müssen nichts machen. Der Arbeitgeber überweist das Geld direkt für Sie an die Versicherungen.
- c) Ja, Sie können zu einer privaten Krankenversicherung gehen. Für jüngere Menschen ist das oft günstiger. Aber für ältere Menschen kostet es meistens mehr als eine gesetzliche Krankenversicherung. Dann ist es sehr schwierig, wieder in eine gesetzliche Krankenkasse zu kommen. Bei privaten Krankenversicherungen sind die Bedingungen verschieden: Man bekommt nicht bei jeder privaten Krankenkasse für die gleichen Situationen das gleiche Geld.
- d) Eine Kaskoversicherung zahlt, wenn Ihr Auto kaputt geht. Sie müssen diese Versicherung normalerweise extra bezahlen. Lassen Sie sich gut beraten.
- e) Für Ihre gesetzliche Krankenkasse zahlen Sie ungefähr 15,5 Prozent von dem Geld, das Sie verdienen. Für die Rentenversicherung zahlen Sie ungefähr 10 Prozent. Das heißt: Wenn Sie viel Geld verdienen, müssen Sie mehr bezahlen. Wenn Sie wenig Geld verdienen, müssen Sie weniger bezahlen.
- f) Wenn Sie eine feste Arbeitsstelle haben, müssen Sie keine Rentenversicherung suchen. Sie sind automatisch in der Deutschen Rentenversicherung. Sie können auch zusätzlich zu einer privaten Rentenversicherung gehen. Die müssen Sie sich selbst suchen. Wer keine feste Arbeitsstelle hat, sollte sich auch eine private Rentenversicherung suchen. Lassen Sie sich gut beraten.

### Aufgabe 3

DISKUSSION: Diskutieren Sie über folgende Themen:

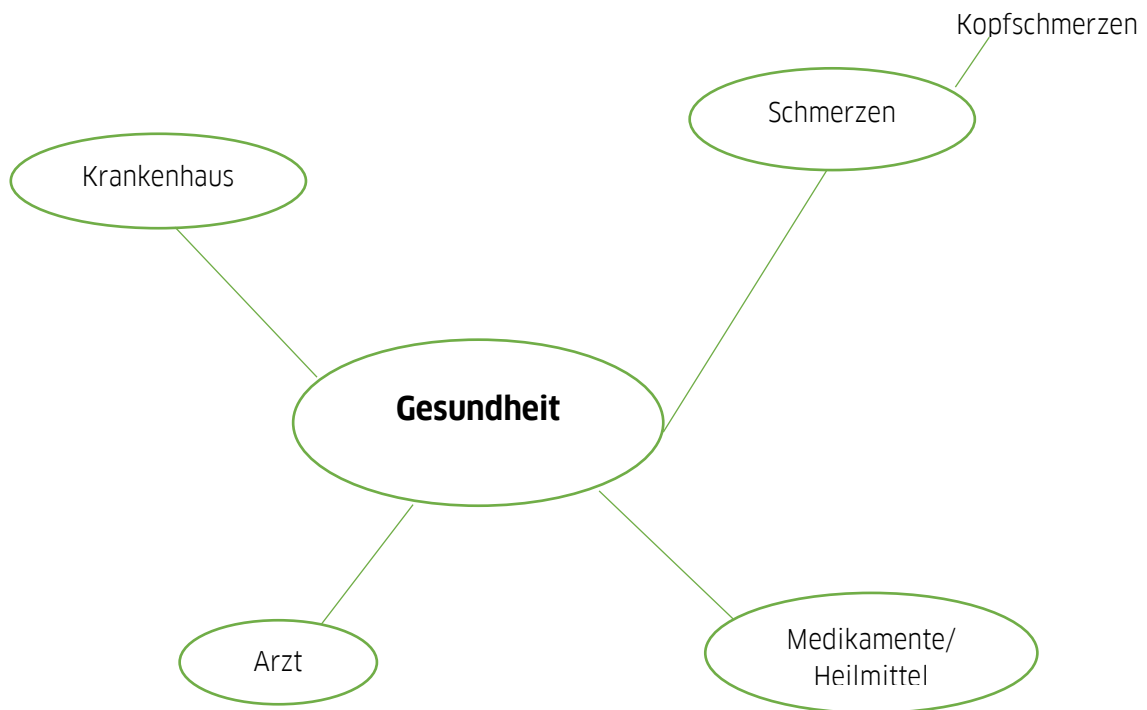
1. In welchen Lebenslagen sind Versicherungen besonders nützlich?
2. Sparen oder Versichern? Was ist besser?



## 6.4 GESUNDHEIT

### Aufgabe 1

Erstellen Sie in der Gruppe eine Mindmap zum Thema Gesundheit. Geben Sie das Blatt an die nächste Gruppe weiter. Die nächste Gruppe ergänzt fehlende Begriffe.



### Aufgabe 2

Was tun Sie, um gesund zu bleiben? Sprechen Sie in der Gruppe.

### Aufgabe 3

Ihre Freundin Katarina ist krank und liegt im Krankenhaus. Sie haben leider keine Zeit, Sie zu besuchen und möchten ihr deswegen schreiben. Schreiben Sie ihr eine SMS oder eine E-Mail und benutzen Sie in Ihrem Text einige von diesen Besserungswünschen.

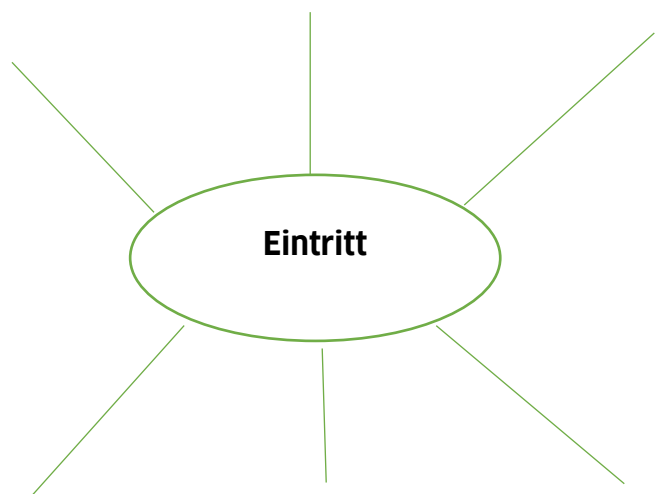
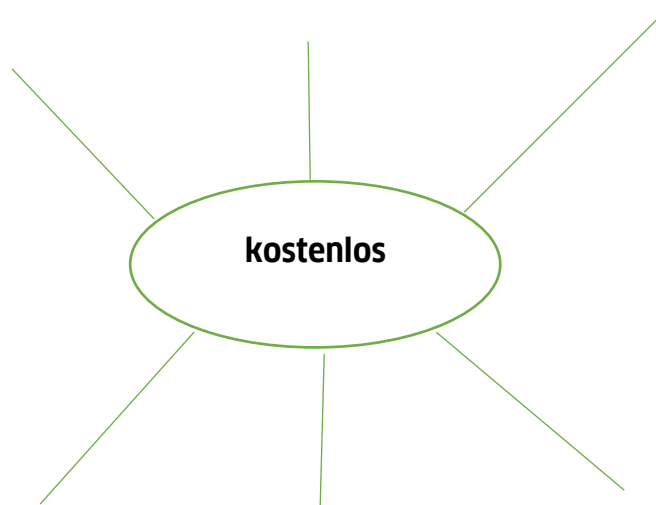
Redemittel:

- Gute Besserung!
- Liebe ..., ich wünsche dir/Ihnen gute Besserung!
- Hoffentlich geht es dir/Ihnen bald besser!
- Ich wünsche dir / Ihnen, dass du/ Sie schnell wieder gesund bist /sind!

## 7.1 FREIZEIT

### Aufgabe 1

Sammeln Sie zu zweit beliebige Freizeitaktivitäten. Wofür braucht man eine Eintrittskarte? Was ist kostenlos?

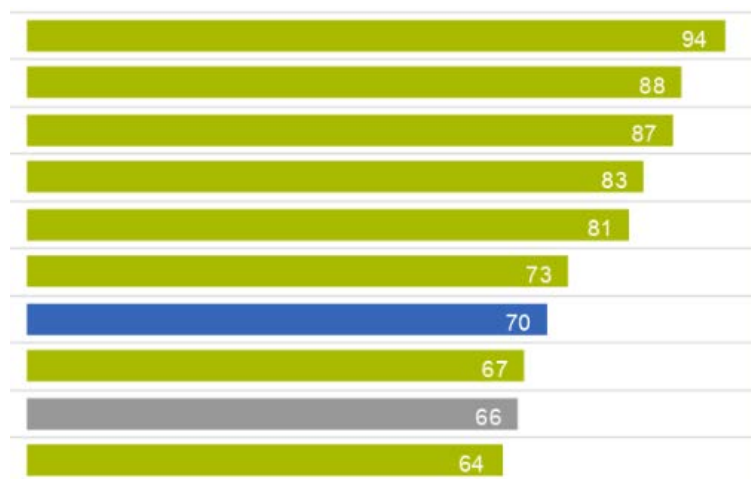


## Aufgabe 2

Die Statistik unten zeigt die beliebtesten Freizeitaktivitäten der Deutschen. Was meinen Sie: wie beliebt sind die Freizeitaktivitäten aus dem Kasten? Sprechen Sie mit einem Partner und sortieren Sie die Freizeitaktivitäten.

Zeit mit dem Partner verbringen	Radio hören	Telefonieren (von zu Hause)
Internet	Musik hören	E-Mails lesen/schreiben
Fernsehen	Zeitung/Zeitschriften lesen	Telefonieren (von unterwegs)

Von je 100 Befragten nennen als regelmäßige Freizeitaktivität (mindestens einmal pro Woche):



## Aufgabe 3

Vergleichen Sie Ihre Vermutungen mit der offiziellen Statistik. Sind Sie überrascht? Wie ist die Situation in Ihrem Land? Welche Freizeitaktivitäten sind in Ihrem Land beliebt?

## Aufgabe 4

Sie möchten für ein Wochenende nach München reisen. Arbeiten Sie in Gruppen und recherchieren Sie im Internet (z.B. [www.muenchen.de/freizeit.html](http://www.muenchen.de/freizeit.html)). Was kann man unternehmen? Machen Sie ein Plakat mit Ihrem Reiseprogramm und präsentieren Sie es im Kurs.

### Aufgabe 5

AUTOGRAMMJAGD: Fragen Sie verschiedene Partner, was sie gern in der Freizeit machen. Wenn jemand mit JA antwortet, gibt er Ihnen ein Autogramm. Stellen Sie zusätzliche Fragen und machen Sie Notizen.

#### Beispiel:

Siehst du gern fern?  
-Ja, sehr gerne. / Nein, nicht so gern.

Was siehst du gern? / Wie oft siehst du Filme? Wann ...

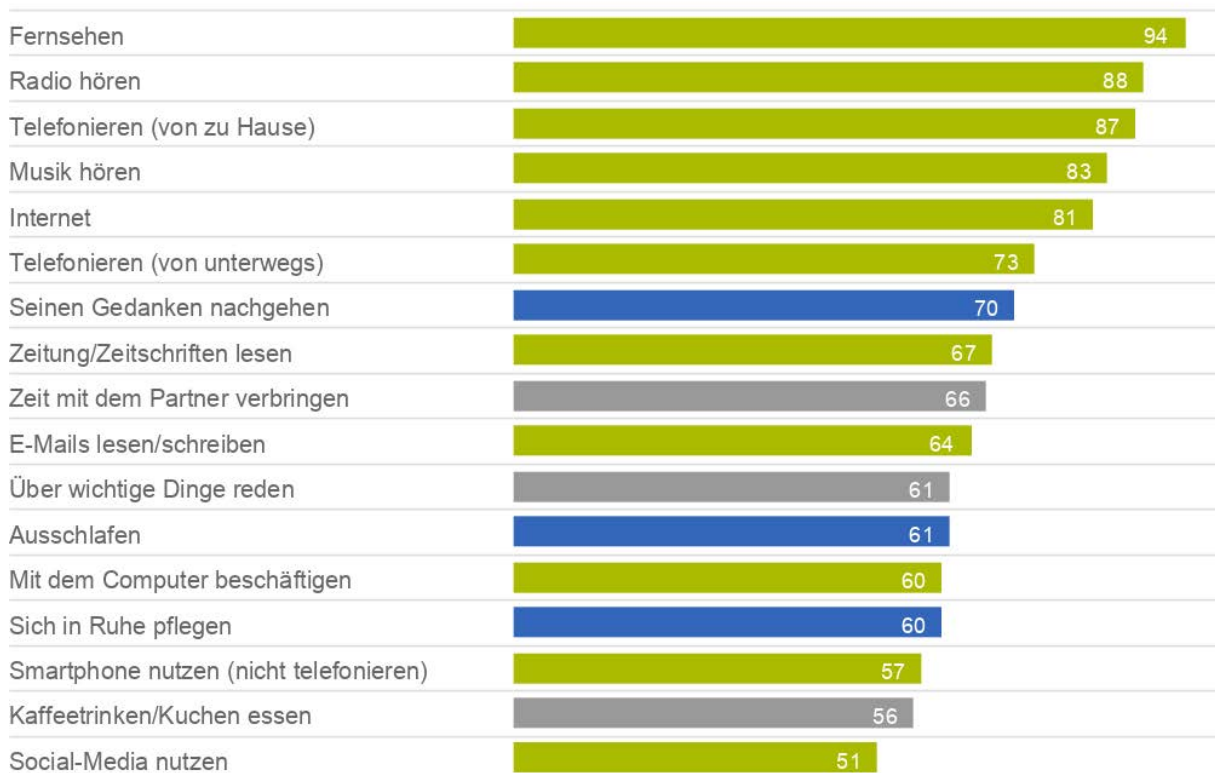
Freizeitaktivität	JA (Autogramm)	zusätzliche Informationen
Musik hören		
Fußball spielen		
kochen		
ins Kino gehen		
Freunde treffen		
Familie besuchen		
im Internet surfen		
einkaufen gehen		
Sport machen		
entspannen		
ins Museum gehen		

**Offizielle Statistik** zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten der Deutschen.

### Medien dominieren unseren Alltag

#### Die häufigsten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen

Von je 100 Befragten nennen als regelmäßige Freizeitaktivität (wenigstens einmal pro Woche):



Grün: Medial / Blau: Regenerativ / Grau: Sozial  
[www.stiftungfuerzukunftsfragen.de](http://www.stiftungfuerzukunftsfragen.de)

## 7.2 UNTERWEGS IN DER STADT

### Aufgabe 1

Was ist richtig und was ist falsch. Korrigieren Sie die falschen Aussagen. Scannen sie den Code zur Korrektur.



R	An vielen Straßen gibt es Fahrradwege. Wo es keinen Fahrradweg gibt, müssen Erwachsene mit dem Fahrrad auf der Straße fahren.
	Eine Wochenkarte, eine Monatskarte oder eine Jahreskarte für öffentliche Verkehrsmittel zu kaufen, ist nicht günstiger als Einzeltickets.
	Wenn man keinen Fahrschein hat und eine Fahrscheinkontrolle kommt, muss man ein Bußgeld (Strafe) zahlen.
	Man kann auf Internetseiten der Verkehrsbetriebe KEINE Auskünfte und Fahrpläne finden.
	Manchmal kann man auch im Bus ein Ticket kaufen. Dort kann man aber meistens nur mit Münzgeld bezahlen

### Aufgabe 2

Schreiben Sie welche Verkehrsmittel es in Ihrer Nähe gibt.

- a. Wie heißt die Haltestelle (Bus oder Bahn) in Ihrer Nähe?

.....

- b. Wie lange brauchen Sie von zu Hause, um diese Haltestelle zu erreichen?

.....

- c. Wie heißen die Endstationen/Endhaltestellen dieser Linien?

.....

- d. Wie viele Stationen müssen Sie fahren?

.....

### Aufgabe 3

Beschreiben Sie dem/der Partner/in Ihren Weg von zu Hause zur Arbeit.

Seven horizontal grey bars for writing the answer to Aufgabe 3.

### Aufgabe 4

Schreiben Sie mindestens 5 Argumente, warum man die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen sollte.

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....

**TIPPS:** Umweltschutz, Sparen, Kommunikation, Arbeit erledigen, Meditieren, etc.



## 7.3 KOMMUNIKATION

### Aufgabe 1

Was kann man alles mit einem Smartphone machen? Sammeln Sie zu zweit Ideen!



## Aufgabe 2

Sie möchten telefonieren oder im Internet surfen? Was müssen Sie tun? Ordnen sie die Schritte in einer logischen Reihenfolge (1-9).

- eine Vertragslaufzeit wählen (meistens ein oder zwei Jahre)
- einen Anbieter wählen
- einen Handyvertrag unterschreiben
- Handyvertrag wechseln oder kündigen
- Karte freischalten/aktivieren
- sich ausweisen
- sich beim gewählten Anbieter für ein Tarifpaket entscheiden
- verschiedene Anbieter vergleichen
- zu einer Verkaufsstelle gehen

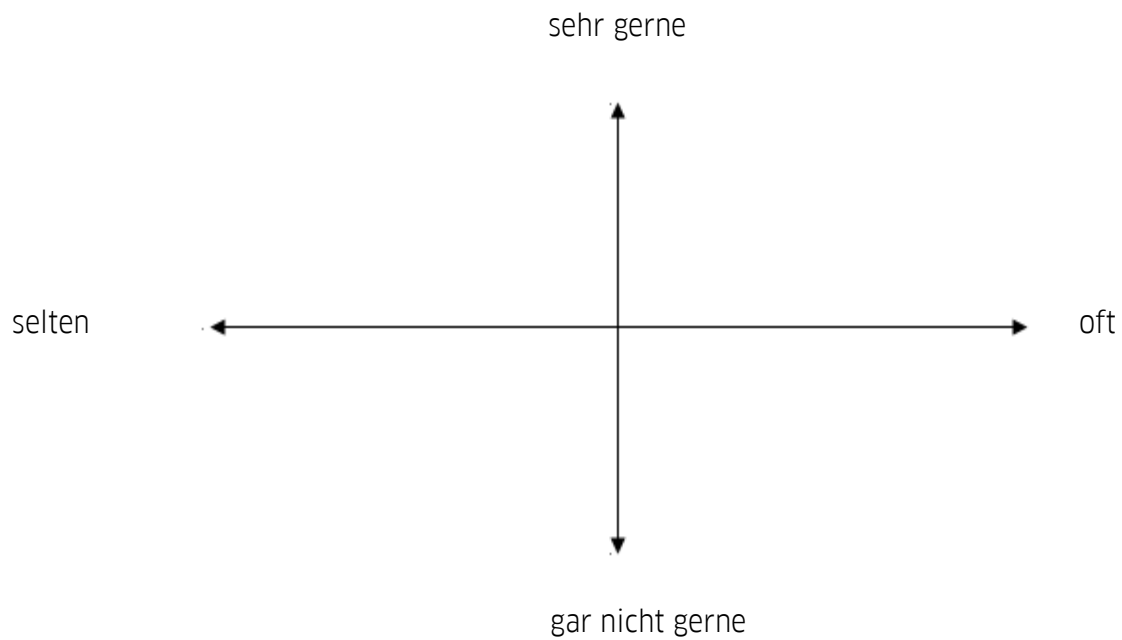
## Aufgabe 3

Welche Kommunikationswege gibt es. Machen Sie zu zweit eine Liste.

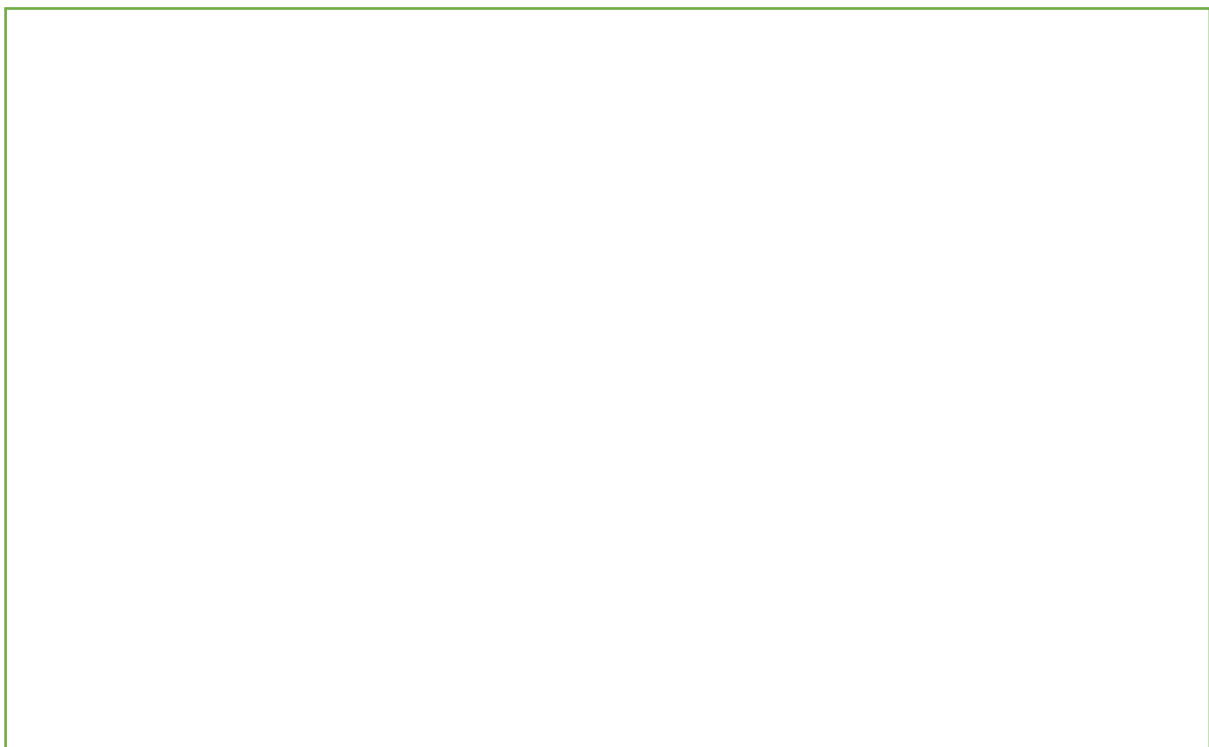
- per Telefon
- 
- 
- 
- 
-

**Aufgabe 4**

INTERVIEW: Fragen Sie einen Partner, wie oft und wie gern er/sie die Kommunikationswege nutzt. Notieren Sie die Antworten in der Grafik.

**Aufgabe 5**

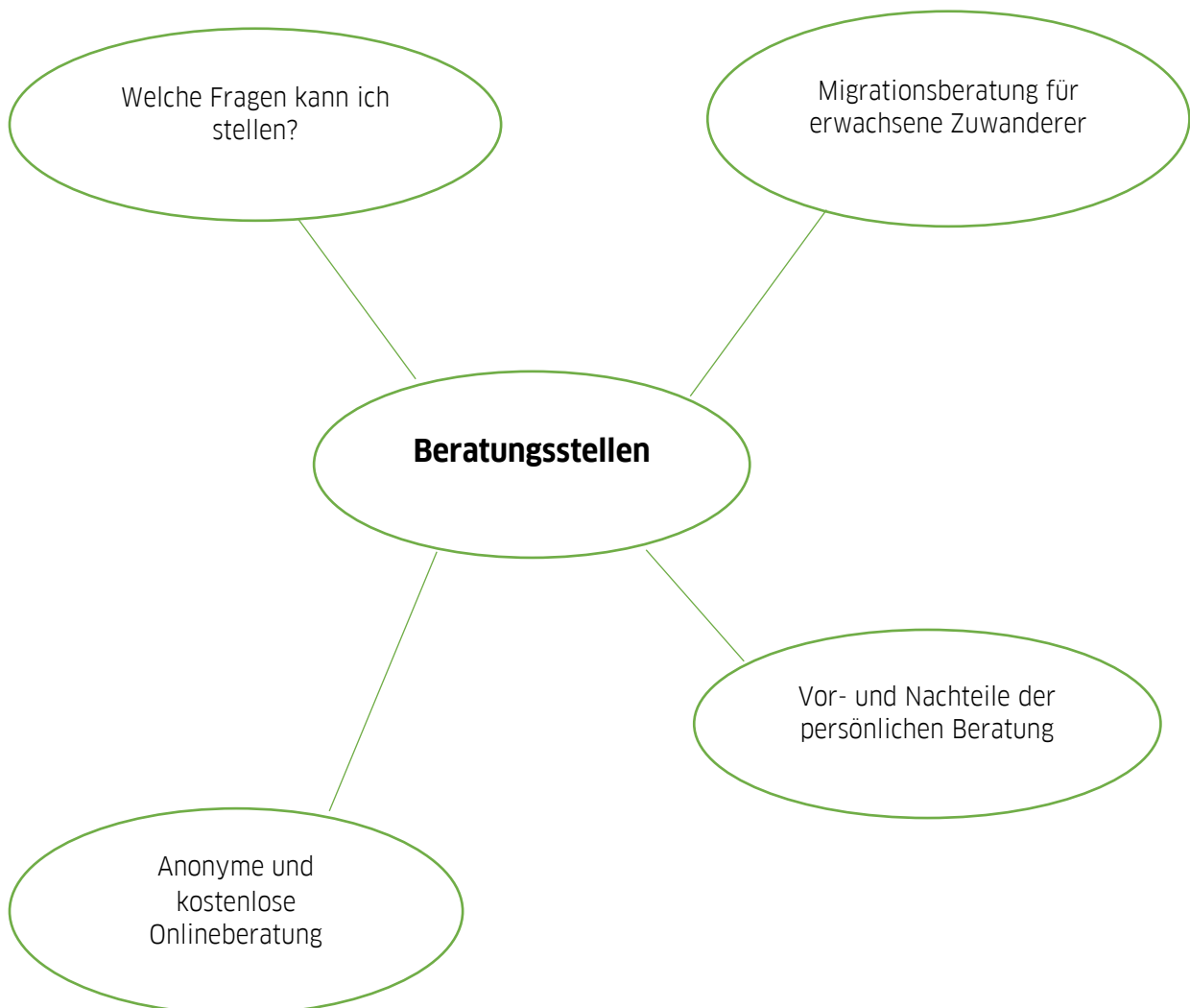
KURSSTATISTIK: Machen Sie im Kurs eine Kursstatistik zu den beliebtesten Kommunikationswegen.



## 8.1 HILFE FINDEN

### Aufgabe 1

Scannen Sie den Code und lesen Sie den Text „Beratungsdienste in Deutschland“. Sprechen Sie über folgende Punkte und erklären Sie die Begriffe in der Gruppe.



**Aufgabe 2**

Ihre Freundin ist erst seit zwei Monaten in Deutschland. Sie möchte auch gerne in Deutschland arbeiten und ihr Zeugnis anerkennen lassen. Geben Sie ihr Tipps und Ratschläge. Diskutieren Sie in der Gruppe darüber.

Eight horizontal grey bars for writing answers.

## 8.2 WAS TUN IM NOTFALL?

### Aufgabe 1

Ordnen Sie den Fotos das passende Wort aus dem Kasten zu.

der Einbruch      die Kreuzung      der Brand      die Verletzung      der Unfall



### Aufgabe 2

Lesen Sie die Tabelle im Deutschlandheft S. 76 und beantworten Sie die Fragen.

Wen rufen Sie an, wenn ...

1. z.B. ein Gebäude brennt? .....
2. Sie als Mutter/Vater Beratung brauchen? .....
3. Sie ein Baby erwarten und Hilfe brauchen? .....
4. Sie Fragen zu verschiedenen Dokumenten haben? .....
5. Sie einen Arzt am Sonntag brauchen? .....
6. Sie Ihre Bankkarte verloren haben? .....

### Aufgabe 3

Was bedeuten die Wörter. Ordnen Sie zu.

1. die Beratung
  2. die Schwangere
  3. sperren (z.B. Kreditkarten)
  4. die Notsituation
  5. der Notfallort
- a. Das ist eine Frau, die ein Baby erwartet.
  - b. Der Ort (z.B. eine Straße), an dem es einen Notfall gibt.
  - c. Das ist eine Situation, in der jemand Hilfe braucht.
  - d. Man spricht mit Experten über Probleme, stellt Fragen und bekommt Hilfe.
  - e. Man blockiert etwas

## 1 SICH VORSTELLEN

### 1.3 Meine neue Heimat:

AUFGABE 2: **1.a, 2.b, 3.c, 4.a** und b

## 2 ERSTE SCHRITTE

### 2.1 Pass und Visum:

AUFGABE 1: **1.c, 2.a, 3.e, 4.g, 5.h, 6.b, 7.d, 8.f**

### 2.2 Integrationskurs:

AUFGABE 1: **1.a, 2.c, 3.d, 4.f, 5.f, 6.e, 7.e, 8.b**

AUFGABE 2: **a. F, b. F, c. R, d. R, e. R, f. F**

AUFGABE 3: **6, 1, 7, 3, 5, 2, 4, 8**

### 2.3 Wohnen

AUFGABE 1: **1. Drei, 2. 66 m<sup>2</sup>, 3. Ja, 4. 1350 Euro, 5. 150 Euro, 6. 1500 Euro, 7. 4050 Euro.**

### 2.4 Einkaufen

AUFGABE 2: **a. F, b. R, c. R, d. F, e. R**

AUFGABE 3: **1.c, 2.a, 3.f, 4.e, 5.d, 6.g, 7.b, 8.h**

## 3 SCHULE, AUSBILDUNG, STUDIUM

### 3.1 Frühe Förderung

AUFGABE 1: **Bild 1.** die Gummistiefel, **Bild 2.** das Pausenbrot, **Bild 3.** die Trinkflasche, **Bild 4.** die Regenjacke, **Bild 5.** das Kuscheltier, **Bild 6.** die Zahnbürste/die Zahnpasta

AUFGABE 2: **1.** In eine Kinderkrippe. **2.** In den Kindergarten. **3.** 7-16 oder 17 Uhr **4.** So früh wie möglich. / Schon kurz nach der Geburt., **5.** Rufen Sie einen Kindergarten an und füllen Sie ein Formular aus., **6.** Ja., **7.** Zwei Erzieherinnen auf 20 Kinder., **8.** Nicht in jedem Kindergarten

### 3.2 Schule

AUFGABE 1: **1.** Schulpflicht, **2.** Willkommensklassen, **3.** Übergangsklassen, **4.** Grundschule, **5.** Hauptschule, **6.** Realschulabschluss, **7.** Gymnasium, **8.** Hort, **9.** Ganztagschule

### 3.3 Ausbildung

AUFGABE 2: (Lösung von oben nach unten) **6, 1, 2, 4, 3, 5** oder **6, 4, 1, 3, 2, 5**

## 4 ARBEITEN

### 4.1 Arbeitssuche und Arbeitsaufnahme

AUFGABE 1: **1.a, 2.b, 3.a., 4.b**

AUFGABE 2: (Lösungen von oben nach unten) **A, L, L, L, L, A, L, A**

AUFGABE 3: **1.** Nicht-EU-Bürger, **2.** Ja., **3.** Auf der Internetseite *ANERKENNUNG IN DEUTSCHLAND*, **4.** Im Internet, in der Zeitung oder über die Arbeitsagentur/das Job-Center, **5.** Ein Anschreiben, ein Bewerbungsfoto, ein Lebenslauf und Zeugnisse auf Deutsch

### 4.2 Vorstellungsgespräch

AUFGABE 1: **1.h; 2.a; 3.d; 4.c; 5.g; 7.f; 8.b**

AUFGABE 2: einen Anzug tragen- ~~einen Kaugummi kauen~~ - ~~pünktlich sein~~ - ~~den Blickkontakt zum Gesprächspartner vermeiden~~ - ein fester Handdruck beim Kennenlernen - ~~anziehen was ich möchte~~ - Interesse zeigen und Fragen zum Betrieb stellen - höflich sein - auf Körpersprache achten - Getränke (Wasser) annehmen - ~~nach einer Cola fragen~~ - ~~die Hand beim Kennenlernen nicht geben~~ - langsam und deutlich sprechen - wenn man etwas nicht verstanden hat, nach Erläuterung fragen - ~~schlecht über den ehemaligen Arbeitgeber reden~~ - ~~einen zu kurzen Rock tragen~~ - sich über die Firma/die Abteilung informieren- trotz der Aufregung lächeln

AUFGABE 3: **1.b; 2.b; 3.b; 4.b; 5.b**

### 4.3 Mein Arbeitsplatz

AUFGABE 1: **1.** Mittagspause, **2.** Überstunden, **3.** Arbeitsvertrag, **4.** Arbeitnehmerschutz, **5.** Feierabend

AUFGABE 2: **a. R, b. F, c. R, d. R, e. R, f. F, g. F, h. R, i. R.**

AUFGABE 3:

**Geeignet:** Allgemeines über die Familie, Ausbildung und Berufsweg, Freizeit, Geschäftsreisen, große sportliche und kulturelle Events, Hobbys, Urlaub, Städte und Länder, Wetter.

**Nicht geeignet:** Gehalt, Religion, intime Fragen zur Familie, Krankheiten, persönliche Probleme, Politik, schlechte Arbeitsbedingungen.

## 5 FAMILIE

### 5.1 Heirat

AUFGABE 1: (Lösung von oben nach unten) **1** Meldebescheinigung, **baglaubigte** Übersetzung, internationale Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Standesamt



## AUFGABE 2 (Musterlösung):

Liebe Anna,  
schade, dass du auf meiner Hochzeit nicht dabei warst. Die Feier war toll! Alle haben die ganze Nacht getanzt, weil die Musik super war! Wir waren erst um fünf Uhr zu Hause. Das Essen war sehr lecker und die Hochzeitstorte auch. Ich werde dir Fotos schicken!  
Die Feier war groß! Unsere Familie, Freunde und Arbeitskollegen waren eingeladen. Wir haben viele Geschenke bekommen. Die Espressomaschine von meinen Kollegen war eine tolle Idee! Ich habe noch Blumen, Geld und eine schöne Kette bekommen. Wenn wir uns treffen, erzähle ich dir alles!  
Liebe Grüße  
Petra

### 5.2 Leben mit Kindern

AUFGABE 3: **1. c, 2. a,d,g,h 3. c,e 4. a,b,f 5. a,f 6. g,h 7. a,d,f,g,h 8. a,f**

AUFGABE 4: **1. Kindergeld, 2. Mutterschutz, 3. Beratungsstellen, 4. Elternzeit, 5. Schwanger, 6. Elterngeld.**

### 5.3 Mehrsprachigkeit

AUFGABE 3: (Musterlösung):

Ich habe die Diskussion zum Thema „Mehrsprachigkeit“ gesehen und viele Kommentare gelesen. Ich bin auch in Deutschland geboren. Meine Familie stammt aus der Türkei und mein Mann ist Deutscher. Unsere zwei Kinder sprechen sowohl Deutsch als auch Türkisch. In der Schule lernen sie auch noch Englisch. Ich denke auch, dass das ein großer Vorteil ist. Die Kinder lernen nicht nur die Sprachen, sondern auch die Kulturen kennen. Sie verstehen andere Menschen und ihre Kulturen besser. Außerdem können sie leichter einen Job finden. Meiner Meinung nach gibt es keine Nachteile.

## 6 LEBEN IN DEUTSCHLAND UND EUROPA

### 6.1 Banken

AUFGABE 1: (Lösung von oben nach unten) der Meldeschein, die EC-Karte, die Lohnbescheinigung, die Arbeitserlaubnis, das Girokonto, die Überweisung, das Bargeld.

### 6.2 Finanzen

AUFGABE 1 (von oben nach unten in der Tabelle): Überweisung, PIN-Nummer, Steuernummer, Gebühr, Zinsen, Konto

### 6.3 Versicherungen

AUFGABE 1: **1. Pflicht, 2. freiwillig, 3. Krankenversicherung, 4. Arbeitslosenversicherung, 5. alt, 6. Rentenversicherung, 7. Kfz-Versicherung, 8. Haftpflichtversicherung, 9. Unfallversicherung**

AUFGABE 2: **1. e, 2. b, 3. c, 4. f, 5. a, 6. d**

### 6.4 Gesundheit

AUFGABE 3 (Musterlösung):

Liebe Katarina,  
wie geht es dir? Ich habe gehört, dass du im Krankenhaus bist. Hoffentlich geht es dir bald besser. Leider kann ich dich nicht besuchen, weil ich arbeiten muss. Ich wünsche dir, dass du schnell wieder gesund bist!  
Viele Grüße  
Irina

## 7 ALLTAG

### 7.2 Unterwegs in der Stadt

AUFGABE 1 (von oben nach unten in der Tabelle): **R, F, R, F, R**

### 7.3 Kommunikation

AUFGABE 2: (Lösung von oben nach unten) **4, 2, 8, 7, 9, 6, 3, 1, 5** (auch andere Reihenfolge denkbar)

## 8 HILFE

### 8.2 Was tun im Notfall

AUFGABE 1: **Bild 1** der Einbruch, **Bild 2** der Brand, **Bild 3** die Kreuzung, **Bild 4** die Verletzung, **Bild 5** der Unfall

AUFGABE 2: **1.** den Sperr-Notruf, **2.** die Feuerwehr, **3.** das Elterntelefon, **4.** das Hilfetelefon für Schwangere in Not, **5.** den Behördennotruf, **6.** den Ärztlichen Bereitschaftsdienst

AUFGABE 3: **1. d, 2. a, 3. e, 4. c, 5. b**





